

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 55

März 2015



Kreisbereitschaftsübung
Brandschutzabschnitt
Zeven



Kreis-Orientierungsmarsch:
JF Selsingen belegt guten
Platz in Gifhorn



Scheunenbrand
in
Riekenbostel



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Juli 2015

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Begriff „Toleranz“ ist dieser Tage in aller Munde. In verschiedenen Zusammenhängen und Ausprägungen wird in den Medien darüber berichtet – man beklagt mancherorts fehlende Toleranz und viele Politiker fordern demgegenüber mehr Toleranz. Nun, sicher sind die Grenzen fließend und letztendlich legt sie jeder für sich selbst fest. Toleranz jedoch hat viele Gesichter und wir sind ständig von ihr umgeben.

Die Feuerwehren sind ein lebendiges Beispiel für Toleranz und Menschlichkeit. Kaum eine Organisation setzt sich aus so unterschiedlichen Personen zusammen – alle Berufs- und Altersgruppen sind in ihr vertreten, viele Charaktere und Qualitäten kommen zusammen und sie dennoch haben einen gemeinsamen Nenner, ein gemeinsames Ziel. Sie helfen Menschen in Not und wehren Gefahren ab.

Bei der Feuerwehr ist es völlig gleich, ob jemand männlich oder weiblich ist oder ob jemand einen Migrationshintergrund hat oder nicht. Wenn man sich im Dienste der Sache in das Team der Feuerwehr einfügt, so gehört man schlicht und einfach dazu und macht dieses Team durch die eigenen Stärken ebenfalls stärker.

Das ist ein Aspekt der den Dienst in der Feuerwehr so besonders macht. Was dieses Team aus allen Teilen der Gesellschaft leisten kann, ist in dieser Ausgabe des Florian Rotenburg zu lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Hein
Kreispressesprecher

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Tel. / Mobil:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)						
Landkreis ROW	Kreispressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	kpw-row@gmx.de
Abschnitts Nord	Abschnittspressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Abschnitt Süd	Abschnittspressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)						
Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	0170/9166362	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Schwanebeck	Renate	rs	0170/4910543	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatz-Pressewart	Mooij	Jupp	jm	0174/1010777	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	Pressewart	Mooij	Dennis	dm	0174/9332518	dennismooij@freenet.de
Gnarrenburg	EG-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Gnarrenburg	Orts-Pressewart	Lorenz	Patrick	lp	0170/5597647	pressewart@feuerwehr-gnarrenburg.de
Karlshöfen	Orts-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Geestequelle	Ansprech-partner	Gerken	Bernd	bg	0160/2450925	bernd.gerken@arcor.de

Brandschutzabschnitt Zeven						
Sittensen	Projekt-Pressewart	Janke	Johannes	jj	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	0151/14114434	thorsten.rathjen@gmx.de
Zeven	Stadt-Pressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Zeven	SG-Pressewart	Klose	Patrick	pk	0151/19090800	Patrickklose@t-online.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Intemann	Frank	fi	0172/7727182	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	gh	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	0175/7018914	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	0176/30526025	StefanBecker86@aol.com
Weertzen	Orts-Pressewart	Müller	Christian	cm	0151/70155888	christian@mueller-freyersen.de

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)						
Visselhövede	Stadt-Pressesprecher	Kurz	Sebastian	sk	0162/1807021	pressestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Rotenburg	Stadt-Pressewart	Mießner	Wolfgang	wm	04261/630109	wmiessner@t-online.de
Scheeßel	SG-Pressewart	Opitz	Thomas	to	0151/44543773	N.b.
Bothel	SG-Pressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Intelmann	Cathrin	ci	0174/3238819	k.c.p.intelmann@t-online.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	0171/4877209	sgpw-sottrum@arcor.de
Bötersen	Orts-Pressewart	Stadler	Frank	fs	0173/6587967	feuerwehrboetersen@web.de
Fintel	SG-Pressewart	Lüdemann	Michael	ml	N.b.	michi8349@web.de

Jugendfeuerwehr						
Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	0171/7346521	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	04281/80240	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	0176/23606222	philipplanger@web.de

Schnelleinsatzgruppe (SEG)						
SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	ak	0172/4026885	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	th	0171/9501144	t.hoops@seg-bremervoerde.de

Feuer in Frankenbosteler Hähnchenmaststall Einsatzübung der Wehren Frankenbostel, Rüspel und Elsdorf

Frankenbostel. Am 25.11.2014 um 18.52 Uhr wurden die Wehren aus Frankenbostel, Rüspel und Elsdorf zu einer Einsatzübung im Hähnchenmaststall in Frankenbostel alarmiert. Bei Wartungsarbeiten an den Gasstrahlern im Hähnchenmaststall gab es eine Explosion. Infolgedessen wurden 3 Arbeiter verletzt und das zum Einstreuen des Stalles gelagerte Stroh sowie ein Anhänger und eine Zugmaschine gerieten hierdurch in Brand.

Eine verletzte Person kam den ersteintreffenden Kräften bereits entgegen und schilderte, was passiert war. Diese wurde dann auch gleich betreut und erstversorgt. Bei dichtem Nebel, Sichtweite um die 50 Meter, musste eine Wasserversorgung aus dem Hydranten auf der gegenüberliegenden Straßenseite hergestellt werden. Hier war an diesem Abend wirklich höchste Vorsicht geboten und eine ausreichende Absicherung einzurichten. Währenddessen rüsteten sich die Atemschutztrupps aus und die Atemschutzüberwachung wurde eingerichtet.

Nachdem die Atemschutztrupps die beiden verletzten und bewusstlosen Personen gefunden und ins Freie gebracht hatten, wurden die Verletzten durch die beiden „nachalarmierten“ RTW`s der SEG Bereitschaft

aus Zeven erstversorgt. Die weiteren Atemschutztrupps konnten nun eine ausreichende Brandbekämpfung vornehmen.



Zum Abschluss kam noch die Wärmebildkamera aus Zeven zum Einsatz, um allen Beteiligten die Funktionsweise, sowie die Möglichkeiten mit der WBK darzustellen. Nach dem Übungsende wurde dann im Feuerwehrhaus in Frankenbostel mit allen Beteiligten bei einer Bockwurst Manöverkritik geübt.

Text: Carsten Brandt

Ingo Kück soll's machen – Einstimmiges Votum Im kommenden Jahr gibt es einen neuen Gemeindebrandmeister

Gnarrenburg. Im nächsten Jahr wird es in Gnarrenburg einen neuen Gemeindebrandmeister geben: Einstimmig wählte das Gemeindefeuerwehrkommando am 9. Dezember 2014 den Karlshöfener Ingo Kück. Die Vorschlagswahl der 22 Kommandomitglieder muss im nächsten Jahr noch vom Gemeinderat bestätigt werden, so dass Kück Mitte 2015 die Nachfolge von Frank Lemmermann antreten kann. Lemmermann hatte sich nicht für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt und seinen Stellvertreter selbst vorgeschlagen. Als neuer stellv. Gemeindebrandmeister wurde Gnarrenburgs Ortsbrandmeister Jörg Suske ebenfalls einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Auch diese Wahl muss der Rat noch bestätigen.



Ingo Kück (rechts) wird neuer Gemeindebrandmeister in Gnarrenburg. Erste Gratulanten für die einstimmige Wahl waren Axel Renken (links) und Frank Lemmermann

Dass er sich nicht wieder zur Wahl stellen werde, hatte Lemmermann dem Kommando bereits im Vorfeld mitgeteilt. Bürgermeister Axel Renken, der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses Hans Murken und nicht zuletzt Lemmermanns langjähriger Weggefährte Ingo Kück dankten dem scheidenden Feuerwehrchef für seinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeindefeuerwehr in den vergangenen sechs Jahren. Lemmermann habe für die Gemeindefeuerwehr „sehr viel bewegt“, sagte Kück und nannte beispielhaft die gut vorbereiteten Anschaffungen neuer Fahrzeuge oder die komplexe Fragenstellung rund um das Thema „digitale Alarmierung“. Auch Murken und Renken waren voll des Lobes für den engagierten Brandschützer.

Lemmermann nutzte die letzte Kommandositzung der 455 Mitglieder zählenden Gemeindefeuerwehr in diesem Jahr, um noch einmal die wichtigsten Ereignisse im Feuerwehrgeschehen in Erinnerung zu rufen: allen voran drei Großbrände und 13 kleinere Brände, bei denen die Mitglieder der elf Wehren zahlreiche Sachwerte retten konnten. Bei 27 schwere Verkehrsunfällen war die Hilfe der Retter ebenfalls gefragt.

Von der regen Jugendarbeit der Gnarrenburger Gemeindefeuerwehr und der inzwischen 17 Mitglieder zählenden Kinderfeuerwehr berichtete Jugendwart Heino Böttjer. Marco Teetz (Sicherheitsbeauftragter und Ausbildungsleiter) konnte erfreut

feststellen, dass die Zahl der Unfälle von Feuerwehrleuten von fünf auf zwei gesunken sei. Funkwart Holger Meyer rückte das Thema „digitale Alarmierung“ in den Mittelpunkt seines Berichts. Auch Gemeindezeugwart Hartmut Aldag Rechenschaft und Atemschutzwart Heiko Zellin legten ihre Tätigkeitsberichte vor.

Außerdem wurden die Berichte von Spielmannszugführer Heinz Schütt und Gemeindepressewart Timm Meyer verlesen.

Vier Beförderungen

Die folgenden Feuerwehrmänner wurden bei der jüngsten Kommandositzung befördert: Frank Schomaker (Brillit) zum Oberlöschmeister, Jürgen Wallbaum (Glinstedt) zum Hauptlöschmeister, André Wrieden (Kuhstedtermoor) zum Ersten Hauptlöschmeister und Frank Katt (Augustendorf) zum Brandmeister.



Text und Fotos: Thomas Schmidt – Bremervörder Zeitung

Ortsfeuerwehr Gnarrenburg erhält neues Fahrzeug LF 10 bereits mehrfach im Einsatz bewährt

Gnarrenburg (tm). Der 5. Dezember 2014 war für die Ortsfeuerwehr Gnarrenburg ein ganz besonderer Tag. Das neue Löschgruppenfahrzeug 10 wurde offiziell in Dienst genommen.

Mit den Worten: „Heute bekommen wir das schönste Nikolaus-Geschenk in der 121-jährigen Geschichte der Ortsfeuerwehr Gnarrenburg“ begrüßte Ortsbrandmeister Jörg Suske neben seinen Kameraden verschiedene Vertreter aus dem Feuerwehrbereich, darunter

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann, sowie aus Politik und Verwaltung Bürgermeister Axel Renken, Frank Schröder, Leiter des Ordnungsamtes, und Ortsbürgermeister Ralf Rimkus zur feierlichen Fahrzeugübergabe.

Nach mehrjähriger Planungszeit und dem Wälzen von technischen Zeichnungen erfolgte am 22. Mai 2013 die Auftragsvergabe an den Aufbauhersteller Schlingmann mit einem MAN-Fahrgestell. Nach eineinhalb Jahren war es am

15. September 2014 endlich soweit. Zusammen mit einer kleinen Abordnung konnte Ortsbrandmeister Jörg Suske das neue LF 10 aus Dissen abholen. „Mit schweißnassen Händen setzte ich mich als erster Fahrer hinter das Steuer“, erinnerte sich Suske. Noch am gleichen Abend wurde die Ausrüstung vom 31 Jahre alten LF 8 auf das neue LF 10 umgeladen und war damit sofort einsatzbereit. Das Einsatzfahrzeug verfügt über einen Löschwasserbehälter mit 1200 Litern und 640 Meter B-Schlauch. Zusätzlich zur eingebauten Pumpe wird eine Tragkraftspritze, die auf einem Pneumatiklift zur rückschonenden Entnahme gelagert ist, mitgeführt. Der Stromerzeuger, der Lichtmast und ein Hygieneboard komplettieren die Ausrüstung. Die Blaulichter und die Umfeldbeleuchtung sind in moderner LED-Technik ausgeführt und sorgen für eine hohe Warnwirkung im Einsatz. Der Allradantrieb und die 290 PS Motorleistung des MAN bringen das rund 210.000 Euro teure Löschgruppenfahrzeug mit einem Gesamtgewicht von 14,1 Tonnen auch abseits befestigter Straßen sicher zur Einsatzstelle. Seit der Abholung im September 2014 bewährte sich die neue Technik schon bei mehreren Verkehrsunfällen und Brandeinsätzen.



Seinen Dank richtete Suske an den Bürgermeister Axel Renken, den Gemeinderat

und vor allem an den Feuerschutzausschuss mit seinem Vorsitzenden Hans Murken für das klare Votum für die Beschaffung des neuen Löschgruppenfahrzeuges. Ganz herzlich bedankte sich Suske auch beim Spielmannzug Ackermann, der diesen Abend musikalisch begleitete.

Durch viele Hände geht der Fahrzeugschlüssel bei einer Übergabe. Frank Lemmermann übernahm freudig offiziell den Fahrzeugschlüssel von Bürgermeister Axel Renken und reichte ihn an Gnarrenburgs Ortsbrandmeister Jörg Suske weiter. „Ich habe ihn aber leider auch nur kurz“, so Suske und übergab ihn vertrauensvoll in die Hände des Gerätewartes Jan Brunkhorst.



Aus den Händen von Frank Lemmermann erhält Jörg Suske endlich offiziell den Schlüssel des neuen Löschgruppenfahrzeuges

Jörn Katt von der DRK Bereitschaft Gnarrenburg bedankte sich für die tolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und überreichte als Geschenk für das neue Fahrzeug einen Notfallrucksack, der für die medizinische Erstversorgung von Patienten unter anderem bei Verkehrsunfällen genutzt werden kann.

Erfolgreiches Ausbildungsjahr in der Brandsimulationsanlage Schneeheide

SG Sittensen (tr). Fünf Ausbilder (Trainer) sind in der Samtgemeinde Sittensen für die Ausbildung in der Brandsimulationsanlage in Schneeheide zuständig. Zum Jahresabschluss trafen sich die Trainer zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Hierzu hatte der Samtgemeinde – Atemschutzbeauftragte

Johann Pils eingeladen. Außerdem war noch Gemeindebrandmeister Torben Henning anwesend.

„Das vergangene Ausbildungsjahr war sehr erfolgreich“, so Pils. Dem konnten die Anwesenden nur zustimmen. Insgesamt an

fünf Abenden wurde die Fahrt nach Walsrode angetreten und nahezu jede Wehr der Samtgemeinde schickte Kameraden zu diesem speziellen Training. Die Wehren aus Klein Meckelsen und Wohnste konnten sogar jeweils einen Termin nur für die eigenen Atemschützer abarbeiten. Aber auch die anderen Kameraden zeigten, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Börde sehr gut funktioniert. So wurden vor Ort teilweise Trupps aus verschiedenen Orten der Samtgemeinde gebildet. „Wir haben unterschiedliche Übungen gefahren, und daraus auch immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen“, so Pils weiter. Dass nicht immer alles glatt gehen kann, sieht man bei den Einsatzübungen unter realen Bedingungen immer wieder. In diesen Übungen wurde unter anderem auch die Wärmebildkamera der SG Sittensen eingesetzt um die Handhabung und Einstellungsmöglichkeiten der Kamera im Einsatz effektiv nutzen zu können. Die Wärmebildkamera ist für die Atemschutzgeräteträger eine sehr gute Unterstützung Personen in Gebäude schnell aufzufinden und zu retten. Bei einem Brandeinsatz hilft die Kamera einen Brandherd schnell aufzuspüren, diesen dann löschen zu können und dadurch den Brandschaden gering zu halten. Ein ständiges Üben mit der Kamera wird aber auch in den Ortswehren übers Jahr durchgeführt.



Unter Atemschutz wurde auch die zweiteilige Steckleiter an den Übungscontainern in Stellung gebracht und der Erstangriff wurde über das erste Obergeschoss vorgenommen. Diese Übung fand bei den Teilnehmern großen Zuspruch, da solche Situationen auch im Einsatz passieren können. In der Anlage können die Übungen über 3 verschiedene Türen vorgenommen werden, somit finden die Teilnehmer immer wieder andere Gegebenheiten hinter der Tür 1, 2 oder 3. Die innenliegende Treppe kann als erstes OG betreten werden oder man spielt die Übung so ein dass man in einen Keller geht. So entstehen immer wieder neue Körperliche Anforderungen an die Teilnehmer.

In den vernebelten und teilweise über 300°C warmen Containern der BSA schleichen sich auch immer wieder Fehler ein, die hinterher aber ausführlich besprochen werden.

Für das Ausbildungsjahr 2015, haben die Ausbilder sich neue Ausbildungsziele gesetzt. „Wir werden die Anforderung an die Körperliche Leistung entsprechend der Teilnehmer anpassen, die möglichen Löschtechniken weiter schulen und die Handhabung durch die praktische Übung vertiefen“, teilt Pils mit. Aber auch die Technischen Möglichkeiten, die es bei der Feuerwehr gibt, werden unterstützend eingebaut. In diesem Jahr wird der 2m Funk (Handsprechfunkgerät) hinzukommen. Denn die Kommunikation ist eine wichtige Verbindung zwischen dem Atemschutztrupp und der Atemschutzüberwachung.

Kameraden die heute noch keine Atemschutzgeräteträger sind, können sich gerne melden und sich die Übungen ansehen.

Sehr anspruchsvolle Alarmübung in Ahausen

Ahausen (er). Vor eine echte Herausforderung sahen sich Ahausens Ortsbrandmeister Andreas Henke und seine Brandschützer im Rahmen einer Alarmübung am 27.10.2014.

Mit Sirenenalarm um 9:38 Uhr waren die Brandschützer zu der Verpuffung mit einer Gasflasche auf dem Gelände der Thomas Liss GmbH gerufen worden. In einer Lagerhalle

des Zeltverleihers sollte sich noch eine vermisste Person befinden. Sofort nach dem Eintreffen der Ahauser Wehr wurde die Alarmierung von „Feuer 1“ auf „Feuer 2“ erhöht, was zur Folge hatte, dass auch die Wehren aus Eversen und Hellwege zum Ort des Geschehens alarmiert wurden.

Schon als die Feuerwehrleute aus Ahausen

ihre Fahrzeuge besetzten, stellte sich heraus, dass sie ihr Tanklöschfahrzeug nicht einsetzen würden können – dieses war, so wollten es die Übungsplaner, ausgefallen. Bei Eintreffen der Wehr wurde sofort ein Trupp zur Menschenrettung abgestellt, ein Sicherungstrupp, der hier sonst vorgeschrieben ist, konnte nicht gestellt werden, da keine weiteren Atemschutzgeräteträger verfügbar waren. Als die weiteren Einsatzkräfte die Wasserversorgung parallel aufbauen wollten, stellte sich heraus, dass ein Unterfuhrhydrant zugeparkt und ein weiterer Hydrant ausgefallen war.



Nun war guter Rat teuer! Um Wasser einsetzen zu können musste eine 400 Meter lange Versorgungsleitung schnellstens verlegt werden, der Einsatzleiter brauchte umgehend weitere Atemschutzgeräteträger um seine Einsatzkräfte absichern zu können und es stellte sich weiterhin heraus, dass der Brand mittlerweile auf ein angrenzendes

Werkstattgebäude übergesprungen war. Darin hatten sich nach Zeugenaussagen mehrere Kinder aus Angst nach dem Lärm der Verpuffung versteckt. Diese angespannte Lage entspannte sich erst in dem Moment, in dem die Ortswehren aus Hellwege und Eversen eintrafen, weitere Atemschutzgeräteträger beistellen und bei der Wasserversorgung assistieren konnten.



Schnell wurden dann die vermissten Kinder in der Werkstatt gefunden, endlich stand das dringend benötigte Wasser zur Verfügung und es konnte ein zweiter Angriffsweg von der Gebäuderückseite aufgebaut werden.

Nach rund neunzig Minuten war die Übung beendet. Beteiligt waren 46 Feuerwehrleute mit vier Fahrzeugen. Einzelne Verbesserungspunkte wurden im Rahmen der anschließenden Manöverkritik bei einer heißen Suppe besprochen.

Urkundenverleihung

Scheeßel (to). In einer kleinen Feierstunde wurden Montag, den 20. Oktober 2014 zwei Ehrenbeamte der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Scheeßel durch die Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele ernannt. So wurde der bisherige stellv. Ortsbrandmeister der freiwilligen Feuerwehr Scheeßel, Kai Volckmer, aus diesem Amt entlassen um ihn gleich danach als Ortsbrandmeister neu zu ernennen. Er wird dieses Amt für mind. sechs Jahre ausüben. Durch den Wechsel von Kai Volckmer auf den „Chefsessel“ der Scheeßeler Ortsfeuerwehr musste der Posten des Stellvertreters neu besetzt werden. Für diese



Aufgabe konnte Tobias Klindworth gewonnen werden. Bürgermeisterin Käthe Dittmer-

Nachtübungen der Bördewehren: Technischen Hilfeleistung bis Brandbekämpfung Feuerwehren sehr gut aufgestellt

Sittensen - 23.10.2014 (as). Vor kurzem fanden die alljährlichen Herbstabschlussübungen der Feuerwehren aus der Samtgemeinde Sittensen statt.

Los ging es in Wohnste mit den Feuerwehren Kalbe, Vierden, Freetz und Wohnste. Dort galt es einen Entstehungsbrand in einem Landwirtschaftlichen Gebäude zu bekämpfen. Kinder, die ursächlich für den Brand waren flüchteten in einen Keller des Nachbargebäudes. In dieselbe Richtung zog auch der Rauch, die Kinder die nun gefangen waren musste von Atemschutzgeräteträgern befreit werden. Zwischenzeitlich geriet ein Atemschützer in Not und musste von einem weiteren Trupp gerettet werden. Wohnste's Ortsbrandmeister Hartmut Wilkens sprachen von einer „schönen Übung“.

Schauplatz der zweiten Übung war Klein Meckelsen, hier übten die Wehren Groß Meckelsen, Ippensen und Klein Meckelsen. Hier drang aus einem Wohnhaus dichter Rauch als die Einsatzkräfte eintrafen. Es wurden mehrere Personen im Wohnhaus Vermisst, diese wurden von Atemschutzgeräteträgern gesucht und ins frei gebracht. Von außen wurde durch einen massiven Löschangriff der Brand bekämpft.



Der gerettete Atemschützer aus dem Gebäude bei der Übung in Wohnste

Auf dem Gelände ereignete sich zusätzlich noch ein Verkehrsunfall. Eine Person wurde unter einem Betonklotz, der an einem Traktor befestigt war, eingeklemmt. Die Feuerwehrleute handelten schnell und befreiten die Person mittels Hebekissen. Aus

einem Anbauteil des Traktors tropfte eine unbekannte Flüssigkeit, diese wurde mittels Blecheimer aufgefangen. Auch Klein Meckelsen's Ortsbrandmeister Thomas Schnackenberg sprach von einer gelungenen Übung und freute sich über das Übungsobjekt, denn man hat nicht alle Tage ein Abrissgebäude zur Verfügung.



Personen Rettung bei der Übung in Klein Meckelsen, Person unter Betonklotz

Zu guter Letzt fand eine Übung in Sittensen statt mit den Wehren Tiste, Hamersen, Lengenbostel und Sittensen. Hier kam es auf dem ehemaligen Molkereigelände zu einem Verkehrsunfall, ein Pkw ist unter einen Sattelzug geraten und eine Person war eingeklemmt. Diese musste von den Einsatzkräften mit Schere und Spreizer befreit werden. Des Weiteren kam es zu einem Brand der Halle, hier wurde das Feuer zügig mit mehreren C-Rohren bekämpft.

Ein weiteres Szenario war, dass spielende Jugendliche sich auf dem Dach versteckt hatten. Diese sind nicht mehr von alleine herunter gekommen. Sie mussten von den Kräften mittels Steckleitern gerettet werden. Eine Person war in eine Grube gestürzt diese wurde unter Atemschutz von einem Trupp gerettet. Ortsbrandmeister Jürgen Stache bedankte sich für das gute Zusammenspiel mit den Ortswehren.

Gemeindebrandmeister Torben Henning zeigte sich sichtlich zufrieden mit den diesjährigen Herbstabschlussübungen. Die Feuerwehren seien sehr gut aufgestellt und für den Ernstfall gut gerüstet.

Atenschutzgeräteträger: Gefahrguteinsätze sind Teamarbeit

Bremervörde (fb). Die freiwilligen Feuerwehren haben nahezu bei fast allen Einsätzen in der heutigen Zeit mit Gefahrstoffen zu tun. Und um sich besser auf etwaige Einsätze vorzubereiten, fand im Oktober am Bremervörder Feuerwehrhaus eine Aus- und Fortbildung der Atemschutzgeräteträger der Stadtfeuerwehr mit Unterstützung des Gefahrgutzuges des Landkreises statt.

„Ein Gefahrguteinsatz kann jeder Zeit auf uns zukommen, auch in der kleinsten Ortsfeuerwehr in Bremervörde. Von daher muss bei einem Einsatz jeder Handgriff sitzen“, kommentierte Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert gleich zu Beginn der Fortbildung seiner Atemschutzgeräteträger das Ziel der Aus- und Fortbildung.

Trotzdem kann gerade bei einer Übung mal was schief gehen, „denn lieber jetzt ein falscher Handgriff als später beim Einsatz, der gravierende Folgen haben kann“, so Naubert.

Und so hatten sich die Kreisausbilder Maik Zerbe, Patrick Bremer, Tobias Ehlke, Peter Küchle und Thomas Busch aufgeteilt, um an drei Stationen den Einsatzkräften die unterschiedlichsten Aufgaben eines Gefahrguteinsatzes näher zu bringen.

Bevor die Atemschutzgeräteträger – in der Stadtfeuerwehr Bremervörde sind es 160 Kameraden – an zwei praktischen Stationen geschult wurden, ging es zunächst einmal in den Unterrichtsraum des Feuerwehrhauses, wo ein Film einen Gefahrguteinsatz in seine einzelnen Sektionen darstellte und kommentierte. Schon hier wurde den Einsatzkräften verdeutlicht, dass so ein Einsatz nicht alleine zu bewältigen ist sondern Teamarbeit im Vordergrund steht.

Und die konnten die Kameraden dann im Anschluss auch gleich ausprobieren. Denn in einen Chemikalienschutzanzug (CSA) kann der Atemschutzgeräteträger, der in den Einsatz damit geht, nicht alleine einsteigen. Er ist hier immer auf die Hilfe anderer Kameraden angewiesen, die ihn beim Ein- und Ausstieg behilflich sind. „Von daher ist nicht die Schnelligkeit maßgebend für den Gefahrguteinsatz sondern das genau gearbeitet wird, denn wenn hier ein Fehler passiert, kann das für den Kameraden im CSA

unter Umständen gesundheitliche Folgen haben“, so Ausbilder Maik Zerbe.



„Teamwork“ ist gefragt, wenn der Atemschutzgeräteträger in den CSA einsteigen muss.

Und wenn dann alles ohne Komplikationen verlaufen ist und die Kameraden vom Einsatz in ihren CSA zurückkommen, müssen sie auf einem so genannten Dekontaminierungsplatz gesäubert werden. Auch hier wurde den Mitgliedern der Stadtfeuerwehr gezeigt, auf was man achten sollte und wie so ein „Dekonplatz“ aufgebaut wird.



Bei der Ausbildung ging es auch darum, wie ein Dekontaminierungsplatz für die CSA-Träger aufgebaut wird.

Für die Kameraden war diese Aus- und Fortbildung am Wochenende sehr interessant und lehrreich. Und wenn es dann doch zu einem Unfall mit Gefahrgut gekommen sein sollte, steht der Einsatzleitung immer der Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg zur Verfügung, wie Rüdiger Naubert erklärte. „Er ist eine besondere Einheit, die sich auf dem Umgang mit gefährlichen Gütern und der Vorbeugung

von Umweltschäden spezialisiert hat", so Bremervördes Stadtbrandmeister. Besonders bei Gefahrgutunfällen aber auch bei regulären Brandeinsätzen – wie beim Feuer auf dem Recyclingunternehmen Jacobs in Bremervörde – werden die Kräfte angefordert, um die Kameraden vor Ort zu unterstützen.

Der Zug, der in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Zeven stationiert ist, besteht aus dem Gerätewagen (GW) Gefahrgut, GW-Atemschutz, GW-Dekon und GW-Mess und setzt sich aus Kameraden verschiedener Ortsfeuerwehren aus dem ganzen Kreisgebiet zusammen.

Zevener Kreisbereitschaft übt den Ernstfall in Breddorf

Breddorf (oh). Am Nachmittag des 25. Oktober 2014 war in Breddorf allerhand los, denn die Kreisfeuerwehrebereitschaft des Abschnittes Zeven übte dort mit einem Feuerwehr-Großaufgebot.

Die Feuerwehr-Kreisbereitschaften gibt es seit 1975. Sie werden personell und materiell aus verschiedenen Feuerwehren zusammengestellt und werden bei großen Schadenslagen hinzualarmiert. Sie sind sehr schlagkräftig und länger durchhaltefähig als einzelne Ortsfeuerwehren. Regelmäßig beweisen die Kreisfeuerwehrebereitschaften beispielsweise bei den Hochwassereinsätzen ihre Leistungsfähigkeit. Die Kreisfeuerwehrebereitschaft des Abschnittes Zeven setzt sich aus den Feuerwehren der Samtgemeinden Tarmstedt, Sittensen und Zeven zusammen.



Der Übungsbefehl gab folgende Rahmenlage vor: Als die Kreisfeuerwehrebereitschaft sich in Rhadereistedt gesammelt hat und zu einer Übung in Richtung Cuxhaven aufbrechen wollte, ereignete sich im nahen Breddorf ein Schadensereignis bei einem Lohnunternehmen. Nach einer Verpuffung drohte ein sich ausbreitendes Feuer weiteren Schaden anzurichten und etwa vier Personen galten als vermisst. Sofort wurden die

Einsatzkräfte nach Breddorf geschickt. Ein solches Szenario ist zwar für eine Feuerwehr nichts ungewöhnliches, eine Kreisbereitschaft jedoch ist mit ihren Zügen auf andere Aufgaben ausgerichtet. Die besondere Herausforderung war daher, dass die bestehenden Züge unter Zeitdruck aufgeteilt und dem Einsatzszenario entsprechend neu zusammengestellt werden mussten. Gewohnte Strukturen gab es daher nicht und jeder musste sich schnell an die neue Situation anpassen.



Sofort begann die Feuerwehr unter Atemschutz die Suche nach den vermissten Personen im verqualmten Gebäude. Im Hintergrund liefen die Vorbereitungen zur Sicherstellung des Löschwassers. Doch die Übungsleitung machte es den Einsatzkräften sichtlich schwer. Denn die nahen Unterflurhydranten standen nicht zur Verfügung. Die nächsten Wasserentnahmestellen lagen damit jeweils 1,2 und 2 Kilometer in unterschiedliche Richtungen entfernt. Die Zugführer entschieden sich sofort, beide Wasserentnahmestellen zu nutzen. Hierzu wandten sie zwei Verfahren an: einerseits richteten sie eine 1.200 Meter lange Wasserversorgung per Schlauchleitung her. Aufgrund der enormen Länge, mussten auf

dem Weg mehrere Verstärkerpumpen eingesetzt werden. Andererseits wurde vom etwa zwei Kilometer entfernten Hydranten ein Pendelverkehr mit mehreren Feuerwehrfahrzeugen mit Löschwassertank eingerichtet, die wiederum ein Tanklöschfahrzeug an der Einsatzstelle speisten. Ein logistisch großer Aufwand, bei dem alles reibungslos funktionieren muss.



Nachdem die Wasserversorgung durch das Mitwirken aller sichergestellt war und die Personen im Gebäude gefunden und gerettet wurden, ging es an die Brandbekämpfung. Zur Absicherung der Nebengebäude wurde außerdem eine so genannte Riegelstellung eingerichtet, bei der ein Übergreifen der

Flammen auf angrenzende Gebäude oder Bäume verhindert werden sollte.

Für eine Überraschung sorgte dann eine vermisste Person, die sich bewusstlos auf einem Container auf dem Betriebsgelände befand. Hier mussten sich die Feuerwehrleute schnell etwas einfallen lassen, um die Person sicher aus ihrer misslichen und ungewöhnlichen Lage zu befreien.

Schließlich wurden alle Aufgaben gemeistert und vor allem die kurzfristige Umgliederung der Einheiten verlief reibungslos. Man merkte, dass alle an einem Strang zogen. Während der Übung konnte man insbesondere die Möglichkeiten des Pendelverkehrs zur Wasserversorgung ausprobieren und wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Kleinere Mängel wurden teils noch im Übungsverlauf selbständig korrigiert, sodass die Übung abschließend als sehr erfolgreich bewertet werden konnte.

Nach dem Rückbau verlegten die Einsatzkräfte dann nach Wilstedt, wo die Feuerwehrküche mit dem Grill wartete und eine Stärkung bereithielt. Insgesamt waren 22 Fahrzeuge und fast 100 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt.

Mitgliederversammlung des Gefahrgutzug

Zeven. Der Leiter des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges, Torben Wilshusen, hatte zur Mitgliederversammlung des Gefahrgut- und Umweltschutzzug am 08.11.14 in die Feuerwehrtechnische Zentrale des Landkreises Rotenburg eingeladen. Der Gefahrgut- und Umweltschutzzug ist eine spezielle Einheit der Kreisfeuerwehr, die sich aus Mitgliedern mehrerer Ortsfeuerwehren zusammensetzt und mit seinen Fähigkeiten zu Feuerwehreinsätzen hinzualarmiert werden kann. Der Großteil der Fahrzeuge ist in Zeven stationiert.

Wilshusen konnte neben den Mitgliedern des Zuges auch einige Gäste begrüßen. Für den Landkreis nahmen Ordnungsamtsleiter Enno Backhausen, sowie Helmut Braune teil, von der Feuerwehrtechnischen Zentrale erschien dessen Leiter Günter Thomforde sowie Karl Heinz Haase, von der Feuerwehrpresse Johannes Mooij.

Der Gefahrgutzug hat momentan einen Mitgliederbestand von 52 Kameraden. Mit Nadine Jakubowski aus der Ortsfeuerwehr Zeven konnte Wilshusen erfreulicherweise auch den ersten weiblichen Zugang in den eigenen Reihen begrüßen.

Wilshusen ging während seines Berichtes auf die insgesamt 24 Alarmierungen für den Gefahrgutzug ein. Zu den spektakulärsten Einsätzen zählte unter anderem die Explosion in einem Chemievorbereitungsraum am 05.02.2014 in der KGS in Tarmstedt. Dieser Einsatz entwickelte sich dann zu einem so genannten „TUIS 3 Einsatz“, dem Transportunfalls-informations- und Hilfeleistungssystem der Chemischen Industrie, bei der in der Stufe 3 eine Vor-Ort-Beratung durch Fachleute erfolgt. Zudem unterstützte die DOW Werkfeuerwehr aus Stade. Des Weiteren wurde der Gerätewagen Gefahrgut zu einem

schweren Verkehrsunfall am 07.04.2014 in Basdahl angefordert, hier mussten größere Mengen Magnesiumgranulat, die aus einem defekten Überseecontainer ausgetreten waren, gesichert werden.

In den 24 Alarmierungen waren auch 7 Anforderungen des Gerätewagens Atemschutz enthalten. Durch die Besetzung des Gerätewagen-Atemschutz wurden an der Einsatzstelle insgesamt 175 Atemluftflaschen gefüllt.

Es wurden bis zum 08.11.2014 insgesamt 634 Einsatzstunden abgeleistet, im Vorjahr waren es 305 Stunden.

Eine besondere Ehrung hatte Wilshusen noch für den Leiter des Ordnungsamtes. Herr Backhausen wird im März in den wohl verdienten Ruhestand gehen, für die sehr gute Zusammenarbeit erhielt er von Torben Wilshusen noch ein kleines Präsent.

Backhausen bedankte sich in seinen Grußworten für die Aufmerksamkeit, sowie für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Auch Backhausen erschien nicht mit leeren Händen, er überreichte Wilshusen eine digitale Wetterstation, welche im Gerätewagen Mess verwendet werden soll.



Der Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes „Mitte“ Peter Dettmer überbrachte Grußworte des Kreisbrandmeisters und bedankte sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit. Anschließend konnte er noch einige Kameraden aufgrund ihrer Leistungen und Qualifikationen befördern:

Marco Sievers (Zeven), Matthias Retat (Scheeßel), Thorsten Rathjen-Sieburg (Vierden), Patrick Bremer (Hepstedt), Holger

Gehrmann (Selsingen) und Stefan Meier (Ober Ochtenhausen) zum Oberlöschmeister.

Es gab auch personelle Veränderungen im Gefahrgutzug, das neue Führungstrio setzt sich nun aus Torben Wilshusen (Zeven) als Leiter des Gefahrgutzuges, Maik Zerbe (Hepstedt) als Zugführer und Marco Sievers (Zeven) als stellv. Zugführer zusammen.



Das neuen Führungstrio mit dem scheidenden Heiko von Salzen

Der langjährige Zugführer Heiko von Salzen wurde für seine jahrelange Tätigkeit als Zugführer von Torben Wilshusen mit einem Geschenk verabschiedet.

Am Ende der Versammlung erinnerte der Ortsbrandmeister Gyhum, Reiner Heitmann daran, dass man heute auch ein kleines Jubiläum feiere, denn der Gefahrgutzug bestehe nunmehr seit 25 Jahren.



Gruppenfoto, v.l.: Wilshusen, Retat, Bremer, Gehrmann, Meier, Rathjen-Sieburg, Sievers, Dettmer

Text: Torben Wilshusen / Oliver Hein

Fotos: Johannes Mooij

Feuerwehr erweitert Fuhrpark um zwei Fahrzeuge / Neue Tragkraftspritze 1 Kinderbürgermeisterin übergibt die Schlüssel

Scheeßel - 19.09.2014 (to). Die Brandschützer der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel mitsamt der Jugendwehr haben allen Grund zur Freude: Die Gemeinde Scheeßel hat ihnen nun offiziell die Schlüssel für zwei Fahrzeuge sowie eine neue Tragkraftspritze überreicht.

Nach den Grußworten von Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele, Feuerwehrausschuss-Vorsitzender Ernst-August Kröger, Abschnittsleiter Jürgen Runge und Gemeindebrandmeister Dieter Apel hatte die neu gewählte Kinderbürgermeisterin Belana Bauer die Ehre, die Fahrzeugschlüssel symbolisch zu übergeben. Kai Volckmer, zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Ortsbrandmeister, freute sich, mit Belana gleichzeitig ein Mitglied der Jugendfeuerwehr Scheeßel am Feuerwehrhaus zu begrüßen.



Das Tanklöschfahrzeug (TLF) 3000 ersetzt das TLF 16/24 aus dem Jahr 1979. Die Feuerwehr hatte das Fahrzeug stets durch neue Technik ergänzt und somit auf den neusten Stand gebracht, sodass es die Scheeßeler Brandschützer trotz seines Alters immer noch zuverlässig und sicher zu den Einsätzen gebracht hatte. Der Tank des Nachfolgers fasst 3000 Liter Wasser und 120 Liter Schaummittel, das direkt über einen fest eingebauten Zumisler ausgebracht wird. Weiterhin verfügt das TLF über modernste Lichttechnik, unter anderem mit einem Lichtmast mit Xenon-Scheinwerfern. Das Fahrgestell ist ein 13 Tonner-MAN mit Kabinenplätzen für eine Staffelbesetzung. Federführend bei der Planung und Anschaffung war Scheeßels ehemaliger Ortsbrandmeister Dirk Behrens.

Als zweites Fahrzeug kommt ein Kommandowagen vom Typ VW Tiguan mit permanentem Allradantrieb zum Einsatz. Das Fahrzeug ist erstmals in Silber gehalten und seitlich mit roter Folie beklebt. Das Funkgerät und die Sondersignaleinrichtung hat die Feuerwehr vom Vorgänger übernommen, einem Audi 80, der seit 2001 seinen Dienst verrichtete.

Seit kurzem sind die Scheeßeler Brandschützer auch im Besitz einer neuen Tragkraftspritze.

Alle Offiziellen brachten ihre Wertschätzung für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Feuerwehr Scheeßel zum Ausdruck, die, wenn erforderlich, mit ihrem oft lebensgefährlichen Einsatz einen enormen Beitrag zum Wohle der Menschen leisten.

Generalinspekteur verleiht Ehrenkreuz der Bundeswehr an den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes

Berlin - 21.01.2015. Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, hat dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, am 20. Januar das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen.

Mit der Auszeichnung würdigt Wieker die gute

Zusammenarbeit der Bundeswehr mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Kröger habe während seiner Laufbahn immer wieder den Kontakt zu den Streitkräften gesucht und nachhaltig zum engen Verhältnis der Bundeswehr mit der Berufsfeuerwehr und den freiwilligen Feuerwehren beigetragen.

Im März 2014 hat der DFV die Bundeswehr bereits „als Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet. Stellvertretend für die Soldatinnen und Soldaten hat Generalinspekteur Wieker die Plakette entgegen genommen. Dabei wurde ihm persönlich auch das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold verliehen.

Der DFV vertritt auf Bundesebene die Interessen von rund 1,3 Millionen Angehörigen in Freiwilligen, Jugend-, Berufs- und Werkfeuerwehren an bundesweit 32.000 Feuerwachen und Gerätehäusern. Seit 2003 ist Hans-Peter Kröger Präsident des Verbandes.

Foto: Bundeswehr (Bienert)

Text: Bundeswehr (Stöhr)



Generalinspekteur Wieker beglückwünscht Kröger zum Ehrenkreuz der Bundeswehr

Kreisbrandmeister lud zur Dienstversammlung nach Rüspel ein

Rüspel (oh). Am Samstag, den 22. November 2014 lud Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann traditionell zu seiner jährlichen Dienstversammlung in das Gasthaus „Lütten's Hoff“ nach Rüspel ein. Von allen 153 Feuerwehren des Landkreises waren Abordnungen vertreten, sodass neben zahlreichen Gästen über 400 Feuerwehrleute an der Versammlung teilnahmen. Landrat Hermann Luttmann richtete in seinen Grußworten die Grüße der Kreisverwaltung aus und trug zu anstehenden Anschaffungen für das kommende Jahr vor. Unter anderem werden außerplanmäßig neue Feldküchen angeschafft, da sich insbesondere bei den Hochwassereinsätzen gezeigt habe, dass sie einen wesentlichen Wert für die Durchhaltefähigkeit der Einsatzkräfte hat und großen Belastungen ausgesetzt ist.

Notfallseelsorger Andreas Hellmich dankte für die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren. Bei zahlreichen Einsätzen sei die Notfallseelsorge mit dabei und unterstütze auch die Einsatzkräfte im Nachgang mit Gruppen- oder Einzelgesprächen. Er riet den Kameraden: Macht Gebrauch davon – denn es geht um Eure Gesundheit.

Als Besonderheit während dieser Versammlung trug ein Gastreferent aus dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern vor. Landesbrandmeister Hannes Möller war



seinerzeit Einsatzleiter bei der verheerenden Massenkarambolage auf der Bundesautobahn A19 zwischen Berlin und Rostock, die sich im April 2011 aufgrund von starken Sandverwehungen ereignete. Gegen 12.30 Uhr ereignete sich der erste Unfall, noch weitere fünf Minuten fuhren weitere Fahrzeuge mit teils ungebremster Reisegeschwindigkeit in die Unglücksstelle. Möller war selbst zufällig vor Ort und konnte so schnell erste Maßnahmen einleiten. Mit 82 beteiligten Fahrzeugen erstreckte sich die Einsatzstelle auf etwa 150 Meter Länge. Mit Videos und zahlreichen Bildern schilderte Hannes Möller seine Eindrücke und Erfahrungen während des Einsatzes und wies auf bewährte Methoden und Verfahren hin, die zum Einsatzerfolg beitrugen. Als wesentlichen Vorteil bewertete Möller die Tatsache, dass aufgrund der Nähe zu einem Flugplatz regelmäßig Großübungen mit 500 Einsatzkräften stattfinden, die auch in diesem

Szenario schnell Orientierung und Handlungssicherheit gaben. Auch wenn dieser Einsatz aus Sicht der Feuerwehr effizient und erfolgreich abgeschlossen wurde, so erinnerte Möller daran, dass mit den acht Toten und weiteren Schwerverletzten dieser Tag eine tragische Veränderung im Leben vieler Menschen wurde. Für den hochinteressanten Beitrag erhielt Möller großen Beifall und schließlich auch ein Gastgeschenk durch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann.



Im Bericht des Kreisbrandmeisters wurde auf das zurückliegende Jahr geblickt. Exemplarisch wurden einige Einsätze erwähnt und Bilder hierzu gezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einsatzzahlen deutlich zurückgegangen. Während in diesem Jahr insgesamt 746 Einsätze zu bewältigen waren, waren es im Vorjahr beinahe doppelt so viele (1.402 in 2013). Diese teilen sich auf in 372 Brandeinsätze (417 in 2013) und 374 Einsätze im Rahmen der Technischen Hilfeleistung (196 in 2013). Doch die bloße Betrachtung der Anzahl sei trügerisch, denn zahlreiche Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen führten zu den hohen Zahlen in 2013 und seien glücklicherweise rückläufig. Die Einsätze im Berichtsjahr seien oft Großeinsätze gewesen oder von ihrer Komplexität sehr herausfordernd.

Der Blick auf die Statistik zeigt, dass die im Landkreis verfügbaren 153 Feuerwehren mit ihren 6.317 Mitgliedern ganz gut aufgestellt sind, doch in einigen Ortsfeuerwehren sieht die Nachwuchslage recht schwierig aus. Wesentlichen Anteil an der Zukunftsfähigkeit der Feuerwehr haben die 48 Jugendfeuerwehren mit ihren 776 Mitgliedern und die mittlerweile 9 Kinderfeuerwehren mit insgesamt 110 Mitgliedern. Im kommenden Jahr werden jedoch zwei Ortsfeuerwehren mit Grundausstattung aufgelöst (Godenstedt und

Söhlingen), sodass zur nächsten Versammlung nur noch 151 Feuerwehren im Landkreis verfügbar sein werden.

Einen wesentlichen Anteil an der Schlagkraft einer Feuerwehr hat natürlich auch die Ausbildung – aus dem Ressort der Kreisausbildung trug der Kreisausbildungsleiter Ingo Evers vor. So konnten bei den in Zeven durchgeführten Lehrgängen in diesem Jahr 95 Atemschutzgeräteträger, 149 Sprechfunker und 61 Maschinisten mit insgesamt 1.290 durchgeführten Ausbildungsstunden ausgebildet werden. Ein großes Problem sei allerdings die Verfügbarkeit der Ausbilder – nicht nur die Anforderungen bei den Feuerwehren werde größer, auch das Berufsleben fordere mehr, sodass einige Ausbilder ihre Aufgabe schweren Herzens aufgeben mussten. Die verbliebenen Ausbilder trügen die Mehrbelastung, aber auf lange Sicht sei das keine Lösung. Er appellierte daher an die Ortsfeuerwehren, qualifizierte Feuerwehrleute für die Ausbildertätigkeit zu gewinnen.

Lemmermann resümierte auch über die durchgeführten Fahrsicherheitstrainings für die Feuerwehren, die durch die Verkehrswacht Bremervörde/Zeven durchgeführt wurden. Erstmals wurde auch ein spezielles Training für Jugendwarte angeboten, wo sich dem Fahrverhalten von Kleinbussen gewidmet wurde. Und auch die Kleinsten erhielt bereits ein Training, die Kinderfeuerwehr Zeven führte für ihre 6 bis 10 Jahre alten Mitglieder ein Fahrradtraining durch. Der Vorsitzende der Verkehrswacht BRV/ZEV, Hannes Fuhr, wies darauf hin, dass auch die dort eingesetzten Ausbilder dieser Tätigkeit ehrenamtlich nachgehen und sie das formulierte Ziel verfolgen „einen unfallfreien Straßenverkehr“ zu erreichen.

Abschließend dankte Kreisbrandmeister Lemmermann allen Feuerwehrleuten für die großartige Arbeit bei Einsätzen, in der Ausbildung, der Jugendarbeit und vielen anderen Bereichen. Er dankte dem Landkreis und den Kommunen für die gute Kooperation. Hinsichtlich einiger Diskussionen in den Feuerschutzausschüssen über Bedarfsanmeldungen der Feuerwehren wies er darauf hin, dass die Ausstattung nicht „für“ die Feuerwehr sei, sondern für den Bürger in Not. Die Feuerwehr setzt diese Ausstattung lediglich

im Sinne der Bevölkerung ein und darüber hinaus gebe es auch Gesetze, Verordnungen und Dienstvorschriften, an denen sich die Feuerwehrführungskräfte als Ehrenbeamte zu halten haben.

Traditionelle schließt der Stellvertreter des Kreisbrandmeisters die Versammlung, und so dankte der Rotenburger Abschnittsleiter

Jürgen Runge dem Kreisbrandmeister für seine außerordentlich gute Arbeit und gab durch die Blume zu verstehen, dass er auch eine weitere Amtszeit des Kreisbrandmeisters bei der nächsten Wahl begrüßen würde. Den Feuerwehren wünschte er für das kommende Jahr alles Gute, eine stets gesunde Heimkehr von den Einsätzen und eine ruhige Weihnachtszeit.

Neue Tragkraftspritzen für Bremervörde und Hönau-Lindorf

Bremervörde (fb). Die Ortsfeuerwehr Bremervörde erhielt Ende Januar nicht nur ein neues Tanklöschfahrzeug sondern auch eine neue Tragkraftspritze (TS), wie auch die Ortsfeuerwehr Hönau-Lindorf. Beides sind Ersatzbeschaffungen und waren zwingend erforderlich.

Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnte im Beisein von Bürgermeister Detlev Fischer und Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth den beiden Ortsbrandmeistern aus Bremervörde, Holger Naubert und aus Hönau-Lindorf, Siegfried Imbusch, die beiden Tragkraftspritzen übergeben. Alle Verantwortlichen hatten sich dafür entschieden, die TS 8/8 Rosenbauer Fox zu beschaffen.

Die luftgekühlte Tragkraftspritze ist mit einem 2-Zylinder BMW-Boxermotor ausgestattet und hat 62 PS und kann in der Minute 1600 Liter Wasser bei 10 bar Druck und einer Ansaughöhe von drei Metern aus Flüssen oder Seen fördern, wie Rüdiger Naubert erklärte.

In Bremervörde ersetzt die neue TS eine 52 Jahre alte Tragkraftspritze und wird auf

dem Löschgruppenfahrzeug bei Einsätzen mitgeführt und in Hönau-Lindorf diente die alte TS 53 Jahre und wird auf dem Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) mitgeführt. Kostenpunkt je Tragkraftspritze: 12.349,01 Euro. (bar)



Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert (links) und Bürgermeister Detlev Fischer (2.v.l.) sowie Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth (3.v.r.) konnten die neuen Tragkraftspritzen TS 8/8 Rosenbauer Fox an Bremervördes Ortsbrandmeister Holger Naubert (2.v.r.) und seinem Amtskollegen Siegfried Imbusch aus Hönau-Lindorf (rechts) übergeben.

In die Sicherheit der Bürger investiert: Neues TLF 3000 in Bremervörde übergeben

Bremervörde (fb). 340 PS, 18 Tonnen schwer, 4000 Liter Wasser und 500 Liter Schaummittel sowie acht gefahrene Einsätze. Das sind nur einige Eckdaten des neuen Tanklöschfahrzeugs TLF 3000, das am 30. Januar an die Bremervörder Feuerwehr von Bürgermeister Detlev Fischer übergeben wurde. Ortsbrandmeister Holger Naubert und sein Bruder, Stadtbrandmeister Rüdiger

Naubert, konnte man im Bremervörder Feuerwehrhaus die Freude im Gesicht ablesen. Beide strahlten um die Wette und waren mächtig stolz auf das neue Einsatzfahrzeug der Ortsfeuerwehr.

Während in anderen Gemeinden kontrovers über die Ausstattung der Fahrzeuge diskutiert und letztendlich gekürzt wird, ist man sich im

Bremervörder Rathaus einig. Das Konzept „Feuerwehr 2020“, das sowohl von der Feuerwehr als auch vom Stadtrat ohne Diskussionen umgesetzt wird, sah für Bremervörder Ortsfeuerwehr eine Ersatzbeschaffung für das mittlerweile 32 Jahre alte Tanklöschfahrzeug vor. Nachdem 2014 der Vertrag vom damaligen Bürgermeister Eduard Gummich zum Kauf eines neuen Fahrzeugs unterschrieben wurde, konnte jetzt das neue Tanklöschfahrzeug offiziell übergeben werden. „Die Übergabe“, so Holger Naubert „geht in die Geschichte unserer Feuerwehr ein. Mit diesem Fuhrpark, so wie er hier in Bremervörde steht, beneiden uns viele Feuerwehren“.

Naubert betonte aber auch vor den zahlreichen Gästen, unter ihnen die stellvertretende Landrätin Doris Brandt, Ortsbürgermeisterin Susanne Morgenstern, Ehrenmitglied Eduard Gummich und eine Abordnung der Feuerwehr Barth sowie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, „das das neue Tanklöschfahrzeug kein Geschenk oder Spielzeug für die Feuerwehr ist sondern eine Investition in die Sicherheit der Bürger und Unternehmen mit ihren Mitarbeitern“.

Bürgermeister Detlev Fischer betonte in seinem Grußwort, das man sehr stolz darauf sein kann, das mit der Beschaffung alles reibungslos verlaufen sei und sieht das neue 290.000 Euro teure Fahrzeug, von dem der Landkreis einen Zuschuss von 87018,64 Euro gewährte, bei der Ortsfeuerwehr Bremervörde in guten Händen.

Martin Erdmann vom Fahrgestellhersteller MAN und auch Andreas Apeldorn von der Firma Rosenbauer, die für den Aufbau verantwortlich waren, dankten allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit bei der Beschaffung des Tanklöschfahrzeugs und konnten letztendlich den Fahrzeugschlüssel an Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert übergeben. Bremervördes Stadtbrandmeister erklärte, „Das die Ortsfeuerwehr jetzt so ausgerüstet ist, wie es die Erfordernisse vor Ort vorgeben“. Während früher das Durchschnittsalter von Ersatzbeschaffungen der Fahrzeuge bei 26 Jahren lag, ist man heute bei 14 Jahren angekommen.

Nach einem kleinen Imbiss wurde das Tanklöschfahrzeug von den zahlreichen Gästen ausgiebig begutachtet. Besonders die

Altersabteilung der Ortsfeuerwehr war vom modernen Einsatzfahrzeug beeindruckt, denn sie fuhren schon auf den Vorgängervehikeln ihre Einsätze.

Das alte Tanklöschfahrzeug TLF 16 wurde in der Zwischenzeit bei Ebay nach Gummersbach verkauft und brachte für die Stadtkasse eine Einnahme von 5.550 Euro.

Technische Daten:

Fahrgestelltyp: MAN TGMM 18.340 4x4 BB

Aufbau: Rosenbauer

Motorleistung: 250 kW/340 PS

Zul. Gesamtgewicht: 18.000 kg

Besatzung: 1:8

Wassertank: 4000 Liter

Schaumtank: 500 Liter

Pumpenanlage: N 35 (bis zu 3500 l/min.)

Schaumzumischer: DIGIMATIC

Löschleistung: 3000 l/min bei 10 bar

Schnellangriffshassel:

ND Haspel (Schlauchnennweite 19-38 mm), (Schlauchlänge bis 100 m)

Dachwerfer: RM 24 M

(bis zu 2400 l/min. bei 10 bar Wasser oder Wasser-Schaummittel-Gemisch; bis zu 40 kg/Sek. Als Pulverwerfer)

Lichtmast: Fireco

Zusatzausstattung:

Drehtreppe unter dem Mannschaftsraumtüren

Klappauftritte über der Hinterachse

Nahumfeldbeleuchtung LED

Pump & Roll (Löschen während der Fahrt)

Verkehrswarneinrichtung Rosenbauer im Heck



Ortsbrandmeister Holger Naubert, Bürgermeister Detlev Fischer, Ehrenmitglied Eduard Gummich, Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, Ortsbürgermeisterin Susanne Morgenstern, Andreas Apeldorn von der Firma Rosenbauer und Martin Erdmann von MAN (v.l.n.r.) vor dem neuen Tanklöschfahrzeug der Ortsfeuerwehr Bremervörde.

Nofallrucksack mit AED als Lebensretter in Bremervörde Förderverein der Bremervörder Feuerwehr übergibt Spende an Ortsfeuerwehr

Bremervörde (fb). In Europa ist der plötzliche Herztod eine der häufigsten Todesursachen. Obwohl dies im Wesentlichen ältere Personen betrifft, können auch junge Personen davon betroffen sein. Alleine in Deutschland, so eine Studie, sterben jährlich circa 100.000 Menschen an den Folgen eines Herztodes, weil keine flächendeckende Versorgung mit einem Notfalldefibrillator zur Verfügung steht. Nur fünf bis sieben Prozent der Patienten überleben ihn. Vor diesen erschreckenden Zahlen hatte sich der Förderverein der Bremervörder Feuerwehr entschlossen, der Ortsfeuerwehr einen Notfallrucksack mit einem Automatischen Externen Defibrillator (AED) zu spenden.

Wie wichtig so ein Notfallrucksack ist, erklärte bei der Spendenübergabe an die Bremervörder Feuerwehr Jan Lehmkau vom Hersteller Medida. Lehmkau, der den Notfallrucksack „Modell Rotenburg“ aufgrund zahlreicher Erfahrungen im Rettungsdienst selber mit entwickelt hat, konnte anhand von Zahlen und Bildern verdeutlichen, wie wichtig die ersten Schritte bei einem Notfall sein können.

Der AED, so Lehmkau, gibt bei Herzrhythmusstörungen Stromstöße ab, um so das Herz wieder in einen normalen Rhythmus zu versetzen. Durch seine Bau- und Funktionsweise ist er besonders von Laienhelfern einzusetzen, die nur den Sprachangaben des Gerätes folgen müssen.

„Nicht nur, das dem Patienten schnell geholfen werden muss, genau so wichtig ist auch, das durch den Notruf die Rettungskette aktiviert wird und nur so der Notarzt und der Rettungswagen alarmiert werden kann“, so Jan Lehmkau. Je schneller qualifizierte Hilfe eintrifft, desto besser sind die

Überlebenschancen des Patienten.

Der Förderverein der Bremervörder Feuerwehr mit seinem Vorsitzenden Daniel Hartmeyer und Sönke Manski als Stellvertreter konnten während des letzten Dienstabend den Notfallrucksack mit dem Automatischen Externen Defibrillator (AED) an Ortsbrandmeister Holger Naubert übergeben.

Bremervördes Ortsbrandmeister bedankte sich beim Förderverein für den 1500 Euro teuren Notfallrucksack und erklärte, „das wir auf keinen Fall damit dem Rettungsdienst Konkurrenz machen wollen sondern vielmehr dann, wenn das DRK noch nicht vor Ort ist, schnell qualifizierte Hilfe leisten wollen um so Menschenleben zu retten“. Der Notfallrucksack, so Holger Naubert, wird auf dem Löschgruppenfahrzeug mitgeführt und ist somit immer schnell vor Ort bei Einsätzen.



Die Ortsfeuerwehr Bremervörde konnte kürzlich einen Notfallrucksack mit einem AED vom Förderverein entgegen nehmen. Von links nach rechts: Fördervereinsvorsitzender Daniel Hartmeyer, Ortsbrandmeister Holger Naubert mit AED, Jan Lehmkau vom Hersteller Medida sowie der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Sönke Manski mit dem Notfallrucksack während der Übergabe.

Wenn die Feuerwehr mal langsam sein darf – Feuerwehr-Pressesprecher appellieren an Menschlichkeit

LK Rotenburg-Wümme (oh). Wenn die Feuerwehr kommt, muss in der Regel alles ganz schnell gehen – es geht um Minuten und manchmal auch um Menschenleben. Begleitet werden die Einsätze häufig von

Feuerwehr-Pressesprechern, sie tragen an der Einsatzstelle eine grüne Weste und sind für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sind Medien vor Ort, stehen sie ihnen zur Verfügung und erläutern den Einsatzverlauf. Wenn keine

Medien zu betreuen sind, erstellen sie auch selbst Berichte über die Arbeit und Einsätze der Feuerwehr. Das ist in mehrerer Hinsicht eine wichtige Aufgabe, denn viele glauben noch, dass besonders schwierige Einsätze von der Berufsfeuerwehr übernommen werden oder dass die Feuerwehrleute im Feuerwehrhaus auf den nächsten Einsatz warten. Beides stimmt natürlich nicht, denn im Landkreis Rotenburg gibt es ausschließlich freiwillige Feuerwehrleute, die ihre professionelle Arbeit ehrenamtlich verrichten und je nach Alarmzeit ihr Bett, ihre Arbeit oder Familie verlassen um zum Feuerwehrhaus zu eilen.



Dieses besondere Engagement allein ist Grund genug für eine eigene Öffentlichkeitsarbeit, denn viele Menschen im Landkreis leisten großartige Arbeit – jeden Tag. Nicht zuletzt ist die Öffentlichkeitsarbeit aber auch wichtig für die Nachwuchsgewinnung, denn das Angebot an nebenamtlicher Beschäftigung ist groß und viele Vereine betreiben ihrerseits eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

Doch die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr ist in manchen Dingen anders. Vereine können sich aussuchen ob sie was sagen oder nicht. Die Feuerwehr ist jedoch kein Verein, sondern eine kommunale Behörde und unterliegt daher gegenüber der Presse der Informationspflicht nach dem Niedersächsischen Pressegesetz. Ein Bürger hat schließlich ein Recht darauf zu erfahren, was mit seinen Steuergeldern passiert.

Der gravierendste Unterschied ist aber, dass die Feuerwehr auch zu tragischen Einsätzen gerufen wird, bei denen es Verletzte oder auch Tote geben kann. Die Pressesprecher berichten dann sachlich und professionell über die Einsatzarbeit der Feuerwehr und deren taktisches Vorgehen. Hier ist natürlich besonderes Fingerspitzengefühl gefragt und

auch die Informationen sind sehr sensibel. Für die eigene Berichterstattung auf den Homepages der Feuerwehren haben sich die Pressesprecher daher selbst eine 24-Stunden Pietätssperre auferlegt, wonach bei Einsätzen mit Verletzten oder Toten erst einen Tag nach dem Einsatz ein entsprechender Bericht auftaucht.

Hier lässt sich die Feuerwehr bewusst Zeit und das hat einen guten Grund – die Angehörigen sollen nicht über eine Homepage vom Tod eines nahen Verwandten erfahren, sondern durch professionelle Kräfte wie die Polizei oder Seelsorger auf diese schlimme Nachricht vorbereitet werden. So können die Menschen gestützt werden und erhalten die nötige Hilfe, die sie in diesem Moment brauchen. „Jeder stelle sich nur mal für sich selbst vor, wie das wäre: Ich liege gerade gemütlich. Oder ich stehe gerade zwischen den Einkaufsregalen oder sitze gerade im Auto, um die Kinder abzuholen ..., und dann macht sich das Smartphone bemerkbar. Und ich sehe auf dem Display ein Auto, das ich kenne: Mein Partner, mein Kind, mein...! Wie vom Blitz werde ich getroffen. Keiner hat mich vorbereitet, keiner steht mir zu Seite. Ich stehe ganz allein da und bin mir selbst überlassen. Warum? Weil es einer nicht abwarten konnte und mal eben etwas in das soziale Netzwerk gestellt hat, ohne sich Gedanken zu machen, was er damit auslösen kann.“ so Andreas Hellmich, der Leitende Notfallseelsorger im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven und Sprengelbeauftragte der Hannoverschen Landeskirche. „Notfallseelsorger/innen können zwar nicht das Leid nehmen, aber sie können Beistand leisten im ersten Schock. Sie schenken Zeit, bringen Kenntnis und Verständnis mit und können dabei helfen, Hilfreiches anzubahnen. Möglichkeiten, die Menschen genommen werden, wenn vorzeitig und unkontrolliert Nachrichten beispielsweise



über soziale Netzwerke und sensationsaffine Medien verbreitet werden. „Einmal abgesehen davon, dass mitunter maßlose Übertreibungen Betroffenheit wecken. Zum Beispiel bei dem Explosionsunglück in Ritterhude wurde über soziale Netzwerke verbreitet, dass es 30 - 40 Tote gegeben habe. Erschütternd, aber schlichtweg eine Falschmeldung. Die Verantwortung dafür übernimmt keiner.“ ergänzt Hellmich.

Problematisch sind an diesem Punkt die heutigen technischen Möglichkeiten. Schaulustige können noch vor Eintreffen der Rettungskräfte oder während der Rettungsarbeiten Bilder erstellen und sie direkt vom Ort des Geschehens in soziale Netzwerke stellen oder anderweitig verteilen. Eine neue Form des „Gaffens“ ist entstanden. Einmal ins Internet gestellt, sind diese Bilder und Informationen nicht mehr zu kontrollieren. Je schlimmer ein Ereignis ist, desto schneller verbreitet es sich im Netz und kann so mitunter

auch Angehörige erreichen. „Gedankenlosigkeit, die Menschen weiteres Leid zufügt. Als ob der Unfall nicht schon schlimm genug wäre“, fügt Hellmich hinzu.



Die Feuerwehr appelliert daher, das Handy an den Einsatzstellen lediglich für den Notruf zu nutzen und keine Bilder und Informationen ins Internet zu stellen. Der Bericht wird dann von den Profis ins veröffentlicht – so schnell wie möglich, so langsam wie nötig.

Freiwillige Feuerwehr Lauenbrück wählt neuen Ortsbrandmeister

Lauenbrück (ci). Nachdem der bisherige Amtsinhaber Steven Stephanski, nach nur etwas über einem Jahr, sein Amt aus persönlichen Gründen zum 31. August niederlegte, lud der stellvertretende Ortsbrandmeister Hubert Kaboth am 05. September 2014 zur Mitgliederversammlung ein.

Mehrheitlich wählte die Versammlung den 44-jährigen Hauptlöschmeister Dietmar Wahlers zum neuen Ortsbrandmeister. Wahlers, der seit über 31 Jahren der Wehr angehört, war bis dahin seit etwa 20 Jahren als Gruppenführer und Gerätewart tätig. Erste Gratulationen erhielt er vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg Clemens Mahnken, Abschnittsleiter Jürgen Runge, Gemeindebrandmeister Klaus Intelmann, Ordnungsamtsleiterin Henrike Hoppe, Bürgermeister Jochen Intelmann und dem Vorsitzenden des Feuerwehrausschusses Reinhard Trau, die als Gäste an der Versammlung teilnahmen und dem neuen Ortsbrandmeister viel Erfolg für seine neuen Aufgaben wünschten.

Während der Versammlung wurde Florian Lüttje zum Nachfolger von Wahlers als Gerätewart gewählt.

Die offizielle Ernennung von Dietmar Wahlers erfolgte am 07. Oktober 2014 durch den Beschluss des Samtgemeinderates. Samtgemeindebürgermeister Niestädt ernannte ihn im Beisein des Ratsvorsitzenden Rüdiger Bruns kommissarisch zum Ortsbrandmeister.



Ablösung nach 27 Jahren: Ortsfeuerwehr Iselersheim erhält MLF

Iselersheim (fb). 27 Jahre mussten die Kameraden der Iselersheimer Ortsfeuerwehr mit ihrem Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) zu Einsätzen ausrücken, bevor sie ein neues Fahrzeug bekamen. Das Mittlere Löschfahrzeug (MLF) wurde Anfang Januar offiziell an die Brandschützer im Beisein von zahlreichen geladenen Gästen übergeben.

Sturmtief „Felix“ bescherte den Feuerwehren am zweiten Jahreswochenende jede Menge Arbeit und beeinflusste auch die Fahrzeugübergabe in Iselersheim. Gerade als sich die Gäste vor dem Feuerwehrhaus eingefunden hatten um das Mittlere Löschfahrzeug offiziell zu übergeben, fegte ein heftiger Hagelschauer mit starken Windböen über Iselersheim. Alles Elemente, mit denen die Feuerwehr regelmäßig konfrontiert wird.

Schon seit 2013 ist das neue Fahrzeug geplant worden, bevor dann nach der Ausschreibung die Firma Ziegler den Zuschlag für den Aufbau und die Firma Tiemann für das MAN-Fahrgestell den Zuschlag für das 180-PS starke und 8,8 Tonnen schwere Fahrzeug mit Automatikgetriebe bekam.

Neben der allgemeinen feuerwehrtechnischen Beladung ist das neue Mittlere Löschfahrzeug mit einem 1.000-Liter-Wassertank ausgestattet sowie mit einem Kombi-Hilfeleistungssatz für Verkehrsunfälle und einem 6,5 kVA Stromerzeuger. Darüber hinaus sind in der Staffelkabine für die sechs Besatzungsmitglieder zwei Atemschutzgeräte eingebaut, zwei weitere befinden sich im hinteren Fahrzeugaufbau. Zudem wurde die Tragkraftspritze (TS) aus dem alten Fahrzeug jetzt ins Neue mit übernommen.

167.000 Euro kostet das neue MLF. Diese Summe muss die Stadt Bremervörde allerdings nicht alleine aufwenden. „Der Landkreis gewährt einen Zuschuss auf das Fahrgestell und den Aufbau von 42.000 Euro“, wie Bürgermeister Detlev Fischer in seinem Grußwort erklärte, der trotz des schlechten Wetters einen erfreulichen Anlass darin sah, ein neues Fahrzeug an die Iselersheimer Feuerwehr zu übergeben.

Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert dankte allen, die an der Anschaffung des Fahrzeugs beteiligt waren und zeigte sich erfreut, „Das mit der Anschaffung des MLF unser 'Konzept 2020' weiter von der Politik unangefochten mit getragen wird“.

Naubert nahm die Iselersheimer Kameraden aber auch in die Pflicht, durch die Anschaffung des Fahrzeugs mehr in die Ausbildung zu investieren, da es jetzt mehr an Gerätschaften hat. Das sah auch Ortsbrandmeister Nils Schwarz so, „denn mehr Ausrüstung heißt auch mehr Ausbildung“.

Der neue Fahrzeugschlüssel wanderte von der Firma Ziegler über den Vertreter der Firma Tiemann, Herrn Martin Erdmann, der gleichzeitig eine Spende an Jugendfeuerwehrwart Andre Buck übergab, zu Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, der ihn wiederum an Ortsbrandmeister Nils Schwarz weiter gab, bevor er letztendlich bei Gerätewart Rolf Michaelis ankam.

Zahlreiche Vertreter der örtlichen Vereine und des Stadtrates sowie die Mitglieder des Stadtkommandos konnten nach dem heftigen Hagelschauer das neue Mittlere Löschfahrzeug in Augenschein nehmen.

Technische Daten:

Aufbau: Ziegler

Fahrgestellhersteller: MAN TGL 8.180

180 PS Automatikgetriebe

Zul. Gesamtgewicht: 8,8 Tonnen

Staffelkabine

Wassertank: 1000 Liter

Stromerzeuger: 6,5 kVA



Brandschutzabschnitt Bremervörde: Gemeinsam sind wir stark Andreas Kahrs mit Ehrenmedaille des Verbandes geehrt

Alfstedt (fb). Das Feuerweh mehr als nur ein Hobby ist, konnte Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken während der Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister des Brandschutzabschnitts Bremervörde am 9. Februar in Alfstedt einmal mehr belegen. Die 52 Ortsfeuerwehren engagierten sich unentgeltlich für die Bürger und opferten wieder eine Menge an Freizeit.

Wie Hans-Jürgen Behnken in seinem Jahresbericht betonte, war das vergangene Jahr im Vergleich zu 2013 ein recht ruhiges. Doch wenn man die Zahlen genau betrachte, sprechen sie eine andere Sprache. „Sicherlich war es nicht das aufregendste Jahr, aber Kleinvieh macht auch Mist“, so Behnken.



Konnte mit der Arbeit „Seiner“ Feuerwehren sehr zufrieden sein: Abschnittsleiter Brandschutzabschnitt Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken

394 gefahrene Einsätze (2013: 491) im Brandschutzabschnitt Bremervörde, wovon 177

Brandesätze (2013: 86) und 160 Technische Hilfeleistungen (2013: 344) sowie 57 sonstige Einsätze (2013: 61) in der Jahresstatistik vermerkt wurden, zeigten wieder einmal, dass die 2.229 Kameraden aus den 52 Ortsfeuerwehren ein breites Einsatzspektrum als „Tagesgeschäft“, wie Behnken es nannte, abzuarbeiten hatten.

Dabei wurde besonders deutlich, dass die Verkehrsunfälle auf den Bundesstraßen an Brisanz zugenommen hatten. Hans-Jürgen Behnken ging hierbei besonders auf den Lkw-Unfälle zwischen Basdahl und Volkmarst ein, wo Magnesiumgranulat aus einem umgestürzten Container geschleudert wurde.

„Wir haben auch hier wieder mit großer Professionalität und Fachwissen, aber auch mit hohem persönlichen Aufwand unsere Aufgaben bewältigt“, zollte der Abschnittsleiter den Feuerwehren großen Respekt vor der geleisteten Arbeit und betonte, „das wir jede Feuerwehrfrau und jeden Feuerwehrmann brauchen. Keiner ist über“. Deshalb wird in Zukunft nach Meinung Behnkens die Mitgliederwerbung von zentraler Bedeutung sein müssen.

Als stabil konnte Hans-Jürgen Behnken die Mitgliederentwicklung der Feuerwehren bezeichnen. Mit 2.229 Mitgliedern musste man zwar ein kleines Minus von vier Kameraden hinnehmen, trotzdem verfallen die Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister nicht in Panik. Ganz im Gegenteil: 171 Feuerwehrfrauen engagieren sich ehrenamtlich und sind eine wertvolle Unterstützung und vollwertige Einsatzkräfte, wie der Abschnittsleiter betonte.

Zu den aktiven Mitgliedern kommen nach den Worten von Behnken noch 281 Jugendfeuerwehrmitglieder aus 19 Jugendfeuerwehren und 85 Mitglieder aus den vier Kinderfeuerwehren sowie 113 Kameraden der Musikzüge dazu, so dass der Brandschutzabschnitt Bremervörde letztendlich 2.708 Mitglieder aufzuweisen hat.

Bedauerlicherweise, so Behnken, musste im letzten Jahr die Ortsfeuerwehr Godenstedt auf eigenen Wunsch ihren Dienstbetrieb einstellen.

„So schade wie die Entscheidung auch ist, müsse man sie allerdings auch respektieren“, betonte Behnken und fügte hinzu, „das aus meiner Sicht noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht sein wird“.

Hans-Jürgen Behnken, gleichzeitig auch Bereitschaftsführer der Kreisfeuerwehrebereitschaft Rotenburg Nord, konnte auf der Dienstversammlung in Alfstedt von einer hoch motivierten und gut ausgerüsteten und ausgebildeten Bereitschaft berichten. „Innerhalb unserer Bereitschaft gibt es ein ganz besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich wieder einmal auf der Übung im Landkreis Osterholz gezeigt hatte, „so das die Bereitschaft heute einen absolut hohen Stellenwert hat“, so Behnken.

Um die Motivation vielleicht weiter zu steigern, hat der Landkreis für die Bereitschaft eine neue Feldküche sowie für das dazugehörige Personal einen Mannschaftstransportwagen (MTW) angeschafft.

Als neue Führungskräfte in der Bereitschaft konnte Behnken Wolfgang Bock aus Oese als Zugführer des 2. Zuges mit seinem Stellvertreter Bernd Borchers aus Basdahl begrüßen. Neu ist auch Zugführer Ingo Kück aus Karlshöfen mit seinem Stellvertreter Andre Wrieden aus Kuhstedermoor des 4. Zuges.

Heike von Ostrowski, Leiterin des Dezernats II beim Landkreis Rotenburg, dankte den Mitgliedern des Brandschutzabschnitts Bremervörde für ihr ehrenamtliches Engagement. Zugleich erklärte sie, dass die Weiterführung der Kooperation des Leitstellenverbands mit dem Landkreis Harburg und dem Heide-Kreis weitergeführt werden soll. Dagegen wird sich die Einführung des Digitalfunk nach Aussage von Ostrowskis weiter verzögern.

Das konnte der stellvertretende

Kreisbrandmeister Jürgen Runge nur bestätigen. Er machte zudem deutlich, dass immer wieder Sprechfunklehrgänge ausfallen, weil die Ausbilder in der Schulung auf Digitalfunk eingebunden sind, aber bereits das erste Fahrzeug jetzt mit der neuen Technik ausgerüstet wurde.

Auf den schrecklichen Treckerunfall kürzlich in Axstedt ging Notfallseelsorger Andreas Hellmich vom Kirchenkreis Bremervörde-Zeven ein. Hellmich appellierte an die Führungskräfte, sich bei Einsätzen nicht nur auf die Einsatzkräfte vor Ort zu konzentrieren, sondern auch auf das gesamte Umfeld zu achten. „Es gibt Situationen, da müssen wir sehr sorgfältig mit umgehen, damit sie Seele keinen Schaden nimmt“, so der Notfallseelsorger.

Im Anschluss konnte Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken den Oeser Ortsbrandmeister Wolfgang Bock auf Grund seiner Leistungen zum Oberbrandmeister befördern. Mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde wurde Andreas Kahrs aus Oese vom Abschnittsleiter geehrt.



Wolfgang Bock (2.v.r.) wurde auf Grund seiner Leistungen von Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts) zum Oberbrandmeister befördert. Mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes wurde Andreas Kahrs (3.v.r.) geehrt. Zu den ersten Gratulanten gehörten der stellvertretende Kreisbrandmeister Jürgen Runge (links) und der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses Klaus Mangels (2.v.l.).

Digitalfunk kommt nach Bothel

Bothel (dp). Seit Jahren wird über den digitalen Funk für die Feuerwehren gesprochen nun rückt der Termin zur Umrüstung immer näher. Die neuen Funkgeräte sind schon da, es fehlen nun nur

noch die SIM Karten vom Land Niedersachsen, damit diese in Betrieb genommen werden können.

Eigentlich ist es ein Telefonnetz welches

bundesweit ausgebaut wurde und auf Basis des alten C Netzes funktioniert, allerdings etwas kompliziert wie im Vergleich zum Handy. Somit würden nun die Feuerwehrleute in Bothel an einem ganzen Tag eingewiesen.

Früher brauchte man nur eine Taste drücken und schon konnte gesprochen werden heute muss man etwas mehr überlegen welche Tasten gedrückt werden müssen. Die Möglichkeiten sind weit reichender und der Vorteil die Geräte so einzustellen das keiner mithören kann sind zahlreich.

Es rauchte den Feuerwehrleuten schon etwas der Kopf um alles zu behalten und im praktischen Unterricht gab es bereits die ersten Lacher da man versuchte, in die alten Gewohnheiten zu wechseln. Die Umrüstung

wird nun in Visselhövede beginnen und dann über die Samtgemeinde Bothel sich langsam bis in den Nordkreis vorarbeiten, ca. zwei Jahre wird es dauern bis alle digitalisiert wurden.



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sittensen: Große Rettungsmeile im Juni

Sittensen (as). In diesem Jahr begeht die Freiwillige Feuerwehr Sittensen ihr 125-jähriges Bestehen. Grund genug dies zu feiern. Am 28. Juni, ab 10 Uhr findet in der Mühlenstraße eine Rettungsmeile statt. Polizei, Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk, Verkehrswacht, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Jugendfeuerwehr, Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg(Wümme), der Verein zur Förderung der Notfall-versorgung (VFN) und viele andere wollen über ihre Arbeit informieren. Es werden über den ganzen Tag verschiedene Vorführungen stattfinden, aber auch viele Aktionen für die ganze Familie sind geplant.

Weiter geht es dann vom 28. August bis zum 30. August, hier findet beim Reitplatz(Eckerworth) das Jubiläumsfest-wochenende statt. Am Freitag geht es ab 20 Uhr los mit Disco. Am Samstag geht es mit den Samtgemeindegewerben weiter. Abends findet der Kommersabend statt. Damit nicht genug, findet am Sonntag, ein Frühschoppen mit dem Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen und Wettbewerben nach Heimberg Fuchs statt. Die Freiwillige Feuerwehr Sittensen freut sich bei beiden Veranstaltungen über besonders viele Gäste. Weitere Infos unter www.feuerwehr-sittensen.de

Ortsbrandmeister wiedergewählt

Unterstedt (wm). Bei der Jahreshauptversammlung in Unterstedt standen die Wahlen des Ortsbrandmeister und seines Stellvertreter an. Volker Emshoff wurde für eine weitere Amtszeit von der Versammlung wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Heiko Hesse, beide wurden einstimmig bestätigt. Die ersten 2 Frauen wurden an dem Abend in der Feuerwehr aufgenommen. Für Einsatz und Übungsdienste standen 4077 Stunden im Dienstbuch. Folgende Kameraden wurden befördert. Zum Oberfeuerwehrmann: Maik Böhling und Jan -

Dominik Grund, zum Hauptfeuerwehrmann: Niko Ganz, zum Ersten Hauptfeuerwehrmann: Mario Behnemann, Steffen Bohle, Henry Böhling und Matthias Heymann.



Warum sind Feuerwehrautos eigentlich rot?

Visselhövede - 23.01.15 (sk). Dies war nur eine der zahlreichen Fragen, anlässlich der diesjährigen Brandschutzerziehung der 3ten Klassen der Kastanienschule Visselhövede. Bei der Brandschutzerziehung ging es um die Themen, wie setzte ich richtig einen Notruf ab? Was müssen Feuerwehr-Mitglieder alles anziehen um sich vor Feuer zu schützen? Und wie verhalte ich mich wenn es bei Mir zuhause brennt?

Besonders auf die Frage, wer denn schon alles einen Rauchmelder zuhause habe, schnellten die Hände in die Höhe, sehr zur Freude der beiden Feuerwehrmitglieder Tanja und Carsten. Rauchmelder retten Leben, da ist es gut wenn in jedem Haushalt welche anzutreffen sind.

Nach der langen Theorie ging es endlich in die Fahrzeughalle, wo die großen Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden durften und man sich noch einmal ansehen konnte wie ein komplett ausgerüsteter Atemschutzgeräteträger aussieht.

Zum Abschluss des langen aber lehrreichen Tages, gab es Besuch von Thorsten Stirnberg von der VGH Vertretung Hintze, der natürlich nicht mit leeren Händen gekommen war. Es gab für jedes Kind einen Kinderfinder und ein kleines Buch. Kinderfinder sollen es der Feuerwehr ermöglichen bei einem Brand, ein Kinderzimmer schon von außen zu erkennen.



Winterwanderung der Sittenser Brandschützer: Zur Stärkung der Kameradschaft

Sittensen - 31.01.2015 (as). Traditionell fand am letzten Samstag im Januar die Winterwanderung der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen statt. Ortsbrandmeister Jürgen Stache konnte in diesem Jahr rund 60 Teilnehmer begrüßen, darunter Mitglieder der Altersabteilung und der Aktiven sowie deren Familien.

Der Festausschuss war, wie immer für die Planung zuständig. Treffpunkt war beim Ortsbrandmeister Zuhause. Anschließend ging es bei Schneegestöber durch Wald und Flur der Börde Sittensen, ein rund acht Kilometer langer Marsch. Zwischen durch gab es immer wieder kleine Pausen und eine Stärkung in Form von Kaffee und Kuchen. In Sittensen wieder angekommen klang der Tag mit einem herzhaften Grünkohlessen im Heimathaus in gemütlicher Runde aus.

Der Ortsbrandmeister Jürgen Stache und sein

Stellvertreter Claus Hauschild bedankten sich beim Festausschuss und der Dienstgruppe 4, für die Organisation und die Durchführung. Während des Abends wurden Bilder von vergangenen Einsätzen und Veranstaltungen gezeigt. Alle Teilnehmer sprachen von einem gelungenen Tag, die Stimmung war besonders gut und ausgelassen.



Neuer Gemeindefunkwart ins Amt ernannt

Scheeßel - 25.11.2014 (to). Auf der letzten Gemeindekommandositzung am 25. November konnte Gemeindebrandmeister Dieter Apel, Jens-Olaf Kröger zum neuen Gemeindefunkwart ernennen. Jens-Olaf löst Paola Willenbrock in diesem Amt ab. Paola übte den Posten als Gemeindefunkwart seit dem 01.01.2007 aus und gibt dieses Amt aus familiären Gründen ab.

Dieter Apel wünschte Jens-Olaf viel Erfolg mit den neuen Aufgaben besonders jetzt bei der kommenden Einführung des Digital Funk. Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele

bedankte sich ebenfalls bei Paola und wünschte Jens-Olaf auch viel Erfolg.



Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven sehr gefragt 24 neue Feuerwehrfrauen- und Männer absolvieren Truppmann 1 Lehrgang

Samtgemeinde Zeven - 29.11.2014 (pk). Vor dem Jahreswechsel wurde auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Zeven die diesjährige Prüfung zum „Truppmann Teil 1“ abgenommen. Diese wurde sowohl in der Theorie als auch in der Praxis abgehalten wobei alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gut Ergebnisse präsentierten.

Unter den Augen von Abschnittsbrandmeister Peter Dettmer sowie dem stellv. Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling wurden mehrere Löschangriffe aufgebaut, welche zügig und sicher durch die Teilnehmer vorgetragen worden sind. Gleichzeitig wurde dabei die Genauigkeit der einzelnen Knoten und Stiche sowie das Vornehmen von mehreren Steckleiterteilen zur Menschenrettung geprüft.

Während der theoretischen Prüfung wurden u.a. Fragen zu Löschgeräten, Brand-

bekämpfung und Wasserförderung beantwortet. Gemeindebrandmeister Siegfried Wischnewski war über den guten Stand der Ausbildung sehr erfreut und begrüßte die nun neue Feuerwehrfrau und 23 Feuerwehrmänner in den Reihen der Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Zeven. Sie leisten damit Ihren freiwilligen Beitrag für die Bevölkerung der Samtgemeinde und das innerhalb der persönlichen Freizeit!

Die positive Resonanz zum aktuellen Lehrgang konnte Wischnewski weiter unterstreichen, da der für das Frühjahr angesetzte Lehrgang zum Truppmann Teil 1 bereits jetzt komplett ausgebucht ist. Somit werden bereits in wenigen Wochen weitere 24 Kameradinnen und Kameraden über 4 Wochen hinweg die wesentlichen Grundlagen im Feuerwehrwesen erlernen, um anschließend gut ausgebildet in der Feuerwehr aktiv zu sein.



Aus den Feuerwehren

Erfolgreiche Teilnahme am Motorsägelehrgang

Scheeßel - Januar 2015 (to). Am Motorsägelehrgang haben jüngst zwölf Feuerwehrkameraden aus der Gemeindefeuerwehr Scheeßel erfolgreich teilgenommen. Unter der Leitung von Heiko Hermonies Gemeindebrandmeister aus Visselhövede und Hermann Stimbeck aus Kettenburg und hauptberuflicher Forstwirt wurde an zwei Abenden Theorie unterrichtet was beim Baum fällen alles so beachtet werden muss. Weiter wurde auch die Wartung, Pflege und Technische Funktion einer Motorsäge erklärt. Schärfen und spannen der Kette gehörte eben so dazu.

Am dritten Lehrgangstag, einem Samstag, ging es dann ins Holz und das theoretisch erlernte wurde in die Praxis umgesetzt. Jeder der Teilnehmer musste vor Ort mehrere Bäume in Augenschein nehmen und die Fallrichtung bestimmen und entsprechend mit der Motorsäge die Bäume fällen. Gegen Mittag kam Gemeindebrandmeister Dieter Apel mit einem großen Topf heißer Suppe zur Stärkung der Truppe. Bis in den späten Nachmittag dauerte der Lehrgang, am Ende hatten aber alle zwölf Kameraden den Lehrgang

bestanden und dürfen jetzt bei Übungen und Einsätzen die Motorsägen der Feuerwehr bedienen.



Am Lehrgang haben folgende Kameraden teilgenommen:

Dirk Behrens, Alexander Trau, Fritjof Hellwege (alle aus Scheeßel), Jan-Philipp Thom (Abbandorf), Uwe Hollmann (Bartelsdorf), Joachim Lange (Hetzwege), Benjamin Waltereit (Jeersdorf), Michael Bassen (Ostervesede), Fabian Rathje (Sothel), Henrik Klee (Westeresch), Mirco Huch (Westervesede) und Jannick Herrmann (Wohlsdorf).

Knifflige Angelegenheit bei der Feuerwehr

Scheeßel (to). Über gut gefüllte Räume konnten sich am Freitag den 13.02.2015 das Organisation Team der Freiwilligen Feuerwehr freuen. Viele aktive Kameraden und Kameraden der Altersabteilung sowie Freunde der Feuerwehr waren der Einladung zum Skat- und Spieleabend gefolgt.

So wurden die Gäste in zwei Gruppen aufgeteilt die eine spielte Skat und die andere Gruppe Kniffel. Es wurden Punkte gesammelt, Augen gezählt um an Ende eines der begehrten Fleischpreise zu erringen. Nach drei heißen Stunden standen die Gewinner fest bei der Kniffel Gruppe gewann Andreas Jörs vor Ralf Meyer. Bei den Skat Leuten gewann Kurt Suhr vor Walter Everding und Lothar Thomaschewski.

Das Organisation Team um Kai Volckmer und Friedrich Lohmann bedankten sich zum Schluss bei allen anwesenden für die schönen Stunden und wünschten allen einen guten Heimweg.



Zimmerbrand im Kinderheim

Bothel - 05.01.2015 (dp). Die Feuerwehr Bothel wurde am Montagabend gegen 21:30 Uhr zu einem Feuer in den Flachshofweg alarmiert. Nach wenigen Minuten trafen die ersten beiden Feuerwehrfahrzeuge am Einsatzort ein. Es brannte in einem zweigeschossigen Gebäude, welches als Kinderheim genutzt wird, ein Zimmer im Untergeschoss. Durch die sehr hohen Temperaturen waren bereits die Fensterscheiben geplatzt, der Rauch zog an der Außenseite direkt durch die offen stehenden Fenster des Obergeschosses und verrauchte die Räumlichkeiten ebenfalls. Somit wurde die Feuerwehr Hemsbünde alarmiert um den dort stationierten Drucklüfter zur Einsatzstelle zu bringen, mit dem Lüfter wurde Frischluft in die Wohnungen zugeführt und das Rauchgas konnte somit aus den Zimmern geblasen werden.

Der Angriffstrupp ging mit Atemschutz in das brennende Zimmer und kühlte zunächst den Raum runter um dann das Feuer zu löschen, anschließend wurde das Brandgut in Freie gebracht um es ein weiteres mal abzulöschen.



Das Zimmer wurde komplett vom Feuer zerstört aber ein Übergreifen der Flammen konnte wirkungsvoll verhindert werden, ebenso wichtig war der Einsatz vom Hohlstrahlrohr wodurch nur eine geringe Menge Wasser verbraucht wurde und ein Löschwasserschaden ausblieb. Es waren 68 Feuerwehrleute am Einsatz eingespannt sowie ein Rettungswagen, der Einsatz wurde nach rund zwei Stunden beendet.

Früh erkannter Schornsteinbrand in Ahausen

Ahausen - 10.01.2015 (er). Wohl noch einmal glimpflich ausgegangen ist ein Schornsteinbrand am Abend des 10. Januar in der Mühlenstraße in Ahausen. Dort hatte eine Passantin auf der Straße einen Schornstein bemerkt, aus dem Funken flogen. Sie sprach den Hauseigentümer darauf an und dieser wählte sofort den Notruf.

Die Rettungsleitstelle Zeven alarmierte die Feuerwehren aus Ahausen, Eversen, Unterstedt und Sottrum, sowie die Drehleiter aus Rotenburg, die Polizei Rotenburg und, zur Eigensicherung der Einsatzkräfte, einen Krankentransportwagen.

Bei Eintreffen der Feuerwehr Ahausen bestätigte sich der Schornsteinbrand. Deutlich war ein Funkenschweif zu erkennen, der aus dem Schornstein schlug und durch den kräftigen Wind das Dach zu entzünden drohte. Schornsteinbrände lassen sich aber nicht mit Wasser löschen, sondern sollten, wenn das

möglich ist, mit dem Bürstensatz eines Schornsteinfegers ausgekehrt werden. Ein Schornsteinfeger wurde nachalarmiert, musste aber aus Visselhövede anfahren.



Zwischenzeitlich wurde der gesamte Schornstein mit einer Wärmebildkamera laufend kontrolliert, um sicherzustellen, dass es nicht doch noch zu einem Durchbruch und

einer weiteren Brandausbreitung kommen würde. Von außen wurde das Dach kontrolliert, um ein Entzünden durch den Funkenflug zu vermeiden.

Nachdem der Schonsteinfeger den Kamin gründlich ausgekehrt hatte, reduzierte sich die Temperatur des Bauwerks nach und nach, so dass auch die ersten Einsatzkräfte aus dem Einsatz entlassen werden konnten. Eine

Brandwache kontrollierte den Schornstein weiterhin, konnte den Einsatz dann aber ebenfalls nach Mitternacht beenden.

Es gab keinerlei Personenschäden, die genaue Ursache konnte vor Ort nicht ermittelt werden, Angaben über die Höhe des Schadens konnten von Seiten der Feuerwehren, die mit rund 65 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen vor Ort waren, nicht gemacht werden.

Ölspur - Feuerwehr rückt aus

Scheeßel - 31.12.2014 (to). Am Silvesternachmittag gegen 15.00 Uhr rückte die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel nach Alarmierung durch die Leitstelle zu einer 300 Meter langen und 1,50 Meter breiten Ölspur mit 16 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen aus. Während die Kräfte 160 kg Ölbindemittel auf die Straße streuten, wurde die B75 auf Höhe der Tankstelle halbseitig gesperrt.

Nach einer halben Stunde konnte der Einsatz beendet werden und die Einsatzkräfte begaben sich wieder zurück ins Feuerwehrhaus. Die Feuerwehr Scheeßel bedankt sich recht herzlich bei der Bäckerei Elmers aus Tostedt die die Einsatzkräfte nach

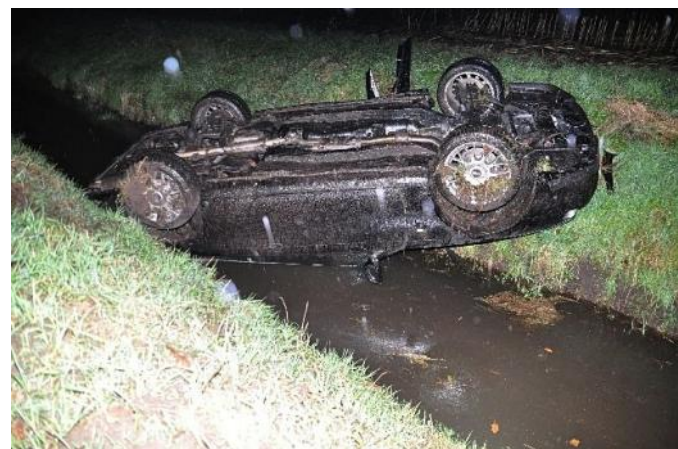
dem Einsatz mit Spritzgebäck und Berlinern versorgte.



Bei Probefahrt überschlagen: Nissan landet im Straßengraben an L 122 Drei junge Männer verletzt

Rhade. Die Probefahrt in einem Nissan hat für die drei Insassen des Sportwagens am 7. Dezember 2014 gegen 19.30 Uhr auf der Landesstraße 122 kurz hinter dem Ortsausgang Rhade ein jähes Ende gefunden. Der 23-jährige Halter des Fahrzeugs wurde als Beifahrer schwer verletzt, weil ein Kaufinteressent den Nissan in den Straßengraben lenkte, nachdem er auf gerader Strecke im Dauerregen beschleunigt hatte.

„Auf dem Weg in Richtung Glinstedt unterschätzte der 23-jährige Probefahrer aus Auetal vermutlich die Kraft des Wagens auf der regennassen Fahrbahn. Als das Heck des Fahrzeugs bei der Beschleunigung ausbrach, kam der Wagen nach rechts von der Fahrbahn ab und geriet in den Seitenraum“, so Polizeisprecher Heiner van der Werp.



Es ist der Horror für jeden Autofahrer: Das Auto landet auf dem Dach liegend im Wasser des Straßengrabens. Drei junge Männer aus Hüttenbusch und Auetal wurden bei dem Unfall auf der Landesstraße zwischen Glinstedt und Rhade verletzt.

Im aufgeweichten Seitenraum überschlug sich der Nissan mehrfach und blieb auf dem Dach in einem wasserführenden Graben liegen. Die Männer konnten sich aus eigener Kraft aus dem Wrack befreien, obwohl die Fahrzeugkabine zur Hälfte unter Wasser lag. Der 23-jährigen Fahrer und ein 29-jähriger Mitfahrer – ebenfalls aus Auetal – erlitten leichte Verletzungen. Der 26-jährige

Fahrzeughalter aus Hüttenbusch wurde als Beifahrer schwer verletzt. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 10 000 Euro. Die Einsatzkräfte der Glinstedter Ortsfeuerwehr kümmerten sich nach dem Unfall um die Verkehrsabsicherung und um die ausgelaufenen Betriebsstoffe.

Text & Foto: Thomas Schmidt – Bremervörder Zeitung

Brandinsatz für die Feuerwehren Sittensen und Wohnste

Sittensen (as). „Brennt Reifen am Lkw“ mit dieser Meldung, wurden am 28. November gegen 17.10 Uhr die Feuerwehren Sittensen und Wohnste zur Rastanlage Ostetal Süd alarmiert. Dort sind bei einem Sattelzug die Bremsen heiß gelaufen und drohten in Flammen aufzugehen.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte konnte Einsatzleiter Jürgen Stache schnell Entwarnung geben. Es waren noch keine offenen Flammen zu sehen, die Bremsen mussten lediglich mit

einem C-Rohr abgekühlt werden. Dieses musste unter Atemschutz durchgeführt werden, da es zu einer Rauchentwicklung gekommen ist.

Für die Feuerwehr Wohnste war kein eingreifen mehr erforderlich, sie konnten die Einsatzstelle bereits schnell wieder verlassen. Für die restlichen Kräfte war der Einsatz nach rund 45 Minuten beendet. Insgesamt waren 24 Einsatzkräfte mit vier Fahrzeugen vor Ort.

Erheblicher Schaden durch Gasexplosion

Visselhövede - 26.01.15 (sk). Am Montagmittag sind die Einsatzkräfte der Feuerwehr Visselhövede zu einer Gasexplosion in der Schwitscher Straße alarmiert wurden. In einem Anbautrakt hinter einem Wohnhaus kam es zu einer Detonation durch Gas, bei der dieser komplett eingestürzt ist und eine Person schwer verletzt wurde.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte wurden unverzüglich Messungen vorgenommen, ob weiterhin ein Gasaustritt vorliegt. Dies war nicht der Fall.

Währenddessen sicherten die nachfolgenden Feuerwehrkräfte die Einsatzstelle ab.

Aufgrund der schweren Brandverletzungen der Person, durch die Gasverpuffung, wurde ein Rettungshubschrauber für den Transport in eine Spezialklinik angefordert. Da dieser aber aufgrund der schlechten Wetterlage nicht starten konnte, musste der Patient auf dem Landweg transportiert werden.

Die Ursache für die Explosion, die das Dach

und teilweise Außenmauern zum Einsturz brachte, ist bisher noch unbekannt.

Da die Feuerwehr nach den Messungen nicht mehr für die Schaffung eines geeigneten Landeplatzes für den Rettungshubschrauber erforderlich war, wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

Im Einsatz befanden sich neben 19 Kräften der Feuerwehr Visselhövede, die Polizei, ein Notarzt und ein Rettungswagen.



Carport in Flammen: Auto brennt vollständig aus Feuerwehr verhindert Übergreifen auf Wohnhaus

Sittensen - 01.01.2015 (as). Am Neujahrsmorgen brannte im Sonnenblick in Sittensen aus ungeklärter Ursache ein Carport samt Pkw vollständig aus. Als die Feuerwehr Sittensen gegen 7.05 alarmiert wurde, stand der Carport bereits in Vollbrand. Sofort wurde durch Einsatzleiter Jürgen Stache die Feuerwehr Tiste nachalarmiert. Es gingen mehrere Atemschutztrupps mit C-Rohren gegen die Flammen vor. Durch ein so genanntes Hydroschild, was eine hohe Wasserwand erzeugt, konnte verhindert werden, dass die Flammen auf das Wohnhaus übergreifen.

Im Carport befand sich noch ein Pkw, dieser brannte auch vollständig aus. Mit der Wärmebildkamera wurde immer wieder kontrolliert, ob Glutnester vorhanden sind. Anschließend musste das Objekt eingeschäumt werden, damit sich das Fahrzeug nicht wieder entzündet. Im Einsatz waren neben den beiden Feuerwehren ein

Rettungswagen und die Feuerwehr Zeven mit der Drehleiter, diese konnten aber den Einsatz auf der Anfahrt abbrechen. Insgesamt waren rund 28 Feuerwehrleute mit 4 Fahrzeugen vor Ort.

Laut Polizei ist das Feuer von den Mülltonnen aus entstanden, ob es Brandstiftung war, ist weiterhin unklar.



Gefahrgutunfall in Fallschirmjägerkaserne

Seedorf (dm). Am 13.10.2014 kam es im Schwimmbad der Fallschirmjägerkaserne in Seedorf zu einem Gefahrgutunfall. Aus einer Rohrleitung lief Chlorlauge aus. Um 08:30 Uhr wurden die Wehren aus Seedorf, Selsing, Parnwinkel und Zeven sowie der GW-Mess und der GW-Atemschutz alarmiert.

Zuerst wurde der Bereich vor der Hauptwache abgesperrt. Die Soldaten, deren Unterkunftsgebäude in Windrichtung lagen, mussten Fenster und Türen geschlossen halten.

Es rüstete sich ein Trupp mit Chemikalienschutzanzügen aus und nahm die ersten Messungen vor. Ein Mitarbeiter der sich vor Eintreffen der Wehren an der Leitung aufhielt klagte über Kopfschmerzen und wurde zur Vorsorge mit dem Zevener Rettungswagen in das Martin-Luther-Krankenhaus eingeliefert. Zur weiteren Absicherung der Einsatzkräfte rückte die SEG Zeven mit einem Fahrzeug aus. Die

Messungen ergaben aber keine erhöhten Werte.

Nach kurzer Zeit konnte das Leck abgedichtet werden und die CSA-Trupps wurden in einem Behelfsdekontaminations-becken abgeduscht. Eine Fachfirma kümmerte später um die Reparatur der Rohrleitung während die Polizei Selsing die Ermittlungen aufgenommen hat.



Baum droht nach Verkehrsunfall umzustürzen

Scheeßel - 24.12.2014 (to). Am gestrigen Dienstagabend gegen 19.00 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel durch die Leitstelle in Zeven zu einem Verkehrsunfall alarmiert.

In der Schulstraße in Scheeßel ist ein PKW auf Höhe des Kindergartens gegen einen Baum gefahren der nach der Kollision drohte umzustürzen. Die alarmierten Einsatzkräfte

entfernten mit Hilfe einer Motorsäge den Baum und räumten die Einsatzstelle.

Personen kamen bei diesem Unfall nicht zu Schaden. Der Einsatz war nach einer halben Stunde beendet. Die Feuerwehr Scheeßel war mit 18 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen, außerdem war die Polizei Scheeßel sowie der Gemeindebrandmeister Dieter Apel vor Ort.

Mehre Verletzte nach Kollision mit umgestürztem Baum

Langenhausen (tm). Mit der Einsatzmeldung „Baum auf Straße“ wurde die Feuerwehr Langenhausen am 20. Dezember 2014 gegen 17.15 Uhr alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellten die Einsatzkräfte jedoch fest, dass nicht nur ein Baum auf die Kreisstraße 102 gestürzt war. Vermutlich durch die schlechte Sicht fuhren insgesamt fünf Fahrzeuge in den umgestürzten Baum.

„Dabei verletzten sich vier Fahrzeuginsassen so schwer, dass sie vor Ort durch einen Notarzt und der Besatzungen dreier Rettungswagen

versorgt werden mussten“, so Holger Meyer von der Feuerwehr Langenhausen. An den beteiligten Fahrzeugen entstand zum Teil hoher Sachschaden.

Unterstützt wurden die Einsatzkräfte aus Langenhausen durch die Brilliter Feuerwehr, nachdem sie vorher zu einem anderen Einsatz ausgerückt waren und ebenfalls einen umgestürzten Baum beseitigen mussten. Nach rund zwei Stunden konnte die Vollsperrung aufgehoben und die Kreisstraße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Orkan reißt Baumkrone ab

Vierden (tr). Sturmtief Felix zog auch mit seinen Orkanausläufern am 10.01.2015 über die Samtgemeinde Sittensen hinweg. Um 14.14 Uhr wurden die Feuerwehren Vierden und Wohnste per digitalen Meldeempfänger und Sirene alarmiert. Im Alleeweg in Vierden konnte die Baumkrone einer großen Pappel dem Sturm nicht standhalten und blockierte die Zufahrten zu mehreren Grundstücken.

Glück im Unglück war, dass der abgebrochene Baum ein nahestehendes Wohnhaus nur knapp verfehlte. Unter der Leitung von Ortsbrandmeister Peter Behrens wurden mit zwei Motorsägen die Baumkrone und weitere abgebrochene Äste abgetragen und am Seitenraum gelagert. Nach 45

Minuten konnten die Feuerwehren wieder die Einsatzstelle verlassen. Im Einsatz waren die Feuerwehr Vierden mit 28 Kräften, sowie die Wohnster Kameraden mit dem HLF 10.



Sandbostel: Hunderettung auf der Oste bei starker Strömung

Sandbostel (fb). Am Samstagmorgen, 19. Dezember um 11:30 Uhr, wurden die Feuerwehren Sandbostel, Ober Ochtenhausen und Bremervörde zu einer Tierrettung an die Oste alarmiert. Die Rettung des Hundes gestaltete sich zunächst schwierig, da der genaue Aufenthaltsort nicht bekannt war.

Während das Mehrzweckboot aus Bremervörde mittels Drehleiter zu Wasser gelassen wurde, machte sich ein Trupp in Eisrettungsanzügen mit dem so genannten Schnelleinsatzboot (SEB, Schlauchboot) auf die Suche, was sich aufgrund der starken Strömung und der wegen des Hochwassers unübersichtlichen Oste als keine leichte Maßnahme erwies.

Der Hund konnte schließlich durch die Besatzung des Mehrzweckbootes in der Nähe des Mintenburger Friedhofs gerettet und dem Eigentümer übergeben werden.



Sturmeinsätze: Einsatzreiches Wochenende für Bördewehren

Sittensen (as). Viel zu tun gab es am 9. und 10. Januar 2015 für die Feuerwehren in der Samtgemeinde Sittensen. Sturmtief „Felix“ sorgte für zahlreiche umgestürzte Bäume. Der erste Baum lag auf der Zuwegung zur Rastanlage Ostetal, dieser wurde von der Ortswehr Tiste beseitigt. Ein weiterer Baum fand sich kurze Zeit später in Freetz, dieser wurde von den Wehren Freetz und Wohnste beseitigt.

Am Samstagnachmittag ging es gleich weiter. Im Alleeweg in Vierden konnte die Baumkrone einer großen Pappel dem Sturm nicht standhalten und blockierte die Zufahrten zu mehreren Grundstücken. Diese wurde von den Wehren Wohnste und Vierden mit mehreren Kettensägen beseitigt.

Weiter ging es in Sittensen, hier stürzte ein Baum um und blockierte die Volkersdorfer Straße. Kurze Zeit später wurden die Brandschützer in die Friedeberger Straße gerufen, hier ist ein Baum auf ein Wohnhaus gestürzt. Beide Einsätze konnte zügig und ohne größere

Schäden abgearbeitet werden.

Zu guter Letzt wurde die Feuerwehr Klein Meckelsen in die Langenfelder Straße gerufen, auch hier lag ein Baum auf der Straße. Im Landkreis Rotenburg kam es insgesamt zu einem hohen Einsatzaufkommen am Samstag.



**Nach Sturmschaden im Einsatz:
Die Feuerwehren Vierden und Wohnste.**

Scheunenbrand in Riekenbostel

Riekenbostel (dp). Es war am Dienstagabend des 28. Oktober 2014 ein verheerendes Feuer bei dem eine landwirtschaftlich genutzte Scheune komplett zerstört wurde. Kurz nach 19 Uhr ging der Notruf ein, woraufhin die Freiwilligen Feuerwehren aus Bothel, Kirch-Wester- und Süderwalsede alarmiert wurden. Bereits auf der Anfahrt konnte der helle Feuerschein gesichtet werden, das Tanklöschfahrzeug (TLF) aus Bothel traf als erstes ein und begann mit der Sicherung der Nachbargebäude, da die Scheune bereits im Vollbrand stand.



An das Brandobjekt grenzte ein Schweinestall in dem mehrere Tiere untergebracht waren. Das mitgeführte Wasser auf dem TLF wurde somit eingesetzt, den Zwischenbau zu sichern, damit das Feuer nicht auf den Schweinestall übergriff. Ortsbrandmeister Kai Willenbrock begann umgehend mit der Koordinierung der nachrückenden Einsatzkräfte und forderte über die Leitstelle die Rotenburger Drehleiter sowie den Schlauchwagen (SW 2000) an. Die Ortsfeuerwehr Westerwalsede stellte auf der gegenüberliegenden Scheunenseite die

Wasserversorgung her und begann mit den Löscharbeiten.

Die Ortsfeuerwehr Süderwalsede hatte ebenfalls eine Wasserversorgung aufgebaut um die Drehleiter aus Rotenburg zu versorgen. Die Löschwasserversorgung vor Ort reichte vollkommen aus, lediglich die Entfernungen zu den Hydranten wurden anfangs kritisch gesehen. Die Feuerwehr Kirchwalsede hatte ihr Wasser aus dem Viehbach entnommen und zusätzlich Wasserführungen mit dem Rotenburger Schlauchwagen aufgebaut weil bereits die 1.000m B-Schlauch vom Botheler Schlauchwagen verbraucht waren.



Das Feuer vernichtete zwar die Scheune mit dem Strohlager aber durch das beherzte eingreifen der Feuerwehren wurden weitere Gebäudeteile und Nachbargebäude vor den Flammen gerettet. 116 Einsatzkräfte hatten ehrenamtlich dazu beigetragen das „nur“ die Scheune abbrannte. Die Aufräumarbeiten gingen bis spät in die Nacht, gegen 5 Uhr waren alle Glutnester gefunden und der Einsatz konnte beendet werden.

Feuerwehr sucht vermisste Person - Rettungshundestaffel im Einsatz

Groß Meckelsen/Sittensen (as). Am Samstagabend, den 15.11.2014 gegen 21.40 Uhr forderten Polizeikräfte die Feuerwehr an, um eine vermisste Person zu suchen. Treffpunkt war der Parkplatz an der Landstraße 142 von Groß Meckelsen nach Sittensen. Die Feuerwehren Groß Meckelsen, Klein Meckelsen, Sittensen sowie die Feuerwehr Zeven mit der Drehleiter wurden alarmiert. Parallel wurde die Rettungshundestaffel aus

Bremervörde angefordert. Nach dem alle Feuerwehr Kräfte eingewiesen waren, ging es los mit der Suche.

Angefangen wurde am Ramscher Weg, dort wurden umliegende Felder mit der Drehleiter ausgeleuchtet und mit der Wärmebildkamera abgesucht. Für weitere Kräfte ging es weiter in Richtung Autobahn, hier wurde ebenfalls mit viel Manpower und einer weiteren

Wärmebildkamera die Gegend abgesucht. Zwischenzeitlich hatten auch die Rettungshunde ihre Arbeit aufgenommen. Nachdem die Suche für die Feuerwehren in Groß Meckelsen erfolglos blieb, kam die Meldung, die Person sei in Sittensen gesichtet worden. Sofort ging es für einige Kräfte nach Sittensen.

Treffpunkt hier war ein Parkplatz an der Königshofallee. Von dort ging es in Richtung

Golfplatz weiter. Glücklicherweise kam die Meldung von der Leitstelle, die Person sei aufgefunden.

Die Einsatzkräfte konnten somit ihre Arbeit abbrechen. Die Feuerwehren die mit insgesamt 8 Fahrzeugen und rund 60 Einsatzkräften unterwegs waren, haben nach rund zwei Stunden den Einsatz wieder beenden können.

Horror-Unfall auf der A1 - Zwei Menschen auf der Stelle tot

Sittensen (as). Am 25. Januar gegen 10 Uhr kam es auf der Autobahn 1 zwischen Sittensen und Eldorf zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Fahrzeug ist aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und überschlug sich mehrfach. Es landete auf einem angrenzenden Firmengelände an der Autobahn.

Als die Feuerwehren Sittensen, Klein Meckelsen und Wohnste eintrafen, bot sich den Einsatzkräften ein Bild des Grauens. Beide Insassen waren sofort tot und bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Feuerwehren Wohnste und Klein Meckelsen konnten ihren Einsatz abbrechen. Die Sittensener Feuerwehrleute mussten unter Leitung von Ortsbrandmeister Jürgen Stache die schwere Aufgabe übernehmen, die sterblichen Überreste aus dem Wrack zu bergen.

Zur Betreuung der eingesetzten Kräfte wurde der Notfallseelsorger, Pastor Andreas Hannemann aus Sittensen hinzugezogen. Nach rund zwei Stunden war dieser nicht alltägliche Einsatz beendet.



Unbewohntes Gebäude wird Raub der Flammen

Parnewinkel (dm). Ein Gebäude das seit über zehn Jahren leer stand, fing in den frühen Morgenstunden des 06. Januar 2015 aus bislang ungeklärter Ursache Feuer. Die Rettungsleitstelle löste um 4:00 Uhr Alarm mit dem Stichwort F3 Dachstuhlbrand aus. Somit rückten die Ortsfeuerwehren Parnewinkel, Selsingen, Deinstedt, Haaßel, Ohrel, Seedorf, Bevern und zusätzlich die Drehleiter aus Bremervörde aus.

Bei Eintreffen der ersten Wehren brannten bereits zwei Drittel des Gebäudes. Sofort wurde die Brandbekämpfung eingeleitet wobei auch mehrere Trupps unter Atemschutz



nacheinander eingesetzt wurden. Die Brandbekämpfung erfolgte nur von außen, da der Dachstuhl genau so wie die Giebelmauern einzustürzen drohte. Über zwei C-Rohre, das Wenderohr der Drehleiter und einem mobilen Wasserwerfer wurde das Feuer bekämpft. Schnell konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Die eine Giebelseite wurde später kontrolliert nach innen zum Einsturz gebracht, um eine Gefährdung für die Einsatzkräfte auszuschließen.

Nach circa vier Stunden konnte Feuer ausgemeldet werden. Kleinere Glutnester wurden während der Nachlöscharbeiten mit Schaum

gelöscht. Nach und nach wurden die Wehren aus dem Einsatz entlassen. Der Rettungswagen aus Zeven stand während der gesamten Dauer des Einsatzes in Bereitstellung. Da das Gebäude direkt an der B71 steht und sich die Wasserentnahmestellen auf der anderen Straßenseite befanden wurde diese eben so lang gesperrt und die Straßemeisterei richtete eine Umleitung ein. Die Polizei aus Bremervörde und Selsingen nahmen die Ermittlungen zur Brandursache und Schadenhöhe auf. Seitens Der Feuerwehr waren circa 14 Kameradinnen und Kameraden mit 14 Fahrzeugen am Einsatz beteiligt.

Dieselleckage in Bremervörde: nach drei Stunden Einsatz beendet

Bremervörde (fb). Am 10. Februar wurde die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde gegen 8.32 Uhr zu einer technischen Hilfeleistung in die Zevener Straße gerufen. Ein LKW, der Lebensmittel anliefern wollte, hat beim Rückwärtsfahren seinen Dieseltank beschädigt. Eine unbestimmte Menge Diesel war ausgelaufen und gelangte in die Kanalisation.

Insgesamt konnten die Bremervörder Kameraden mit einer speziellen Umfüllpumpe 400 Liter Diesel aus dem Tank der Zugmaschine abpumpen. Auf Grund dessen, dass der Diesel auch drohte in die Oste zu laufen, wurde eine Ölsperre quer über die Oste gespannt. Eine Spezialfirma aus Scheeßel reinigte den Parkplatz und spülte anschließend die

Kanalisation. Gegen Nachmittag konnte auch die Ölsperre wieder aus der Oste eingeholt werden.



Verqualmung im Wohnhaus - Keine Verletzten in Bremervörde

Bremervörde (fb). Glück im Unglück hatte eine Bewohnerin eines Einfamilienhauses in Bremervörde. Am 12. Dezember stellte die ältere Frau gegen 16 Uhr in ihrer Wohnung eine starke Verqualmung fest. Die Frau, die vor dem Haus stand, alarmierte daraufhin sofort die Feuerwehr. Über die FEL wurde für die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde sofort Feuer F 2 ausgelöst und da zu dem Zeitpunkt noch nicht sicher war, ob sich weitere Personen im Haus befinden, wurde auch ein RTW mit alarmiert. Als erstes traf das neue TLF

3000 am Einsatzort ein und der Atemschutztrupp ging sofort mit einer Wärmebildkamera in die Wohnung vor, um den Brandherd zu lokalisieren. Schnell wurde der Trupp im Wohnzimmer fündig und konnte das Feuer löschen. Weitere Personen befanden sich nicht mehr im Wohnhaus. Nachdem auch die letzten Glutnester abgelöscht und die Wohnung belüftet wurde, konnten die Einsatzkräfte nach einer Stunde und 32 Minuten den Einsatzort wieder verlassen. Brandursache bislang unbekannt.

Nach vier Stunden erster Einsatz

Bremervörde (fb). Am Donnerstag, 27. November, fuhren sechs Kameraden zur Firma Rosenbauer, um die umfangreiche Fahrzeugeinweisung und die Endabnahme des neuen Tanklöschfahrzeugs TLF 3000 durchzuführen. Nachdem alles gut verlaufen war, konnte man dann am Freitagmorgen die Heimfahrt nach Bremervörde wieder antreten. Gegen 17.15 Uhr traf dann das neue Einsatzfahrzeug mit großer Freude im Bremervörder Feuerwehrhaus ein. Viele Kameraden empfingen das neue Fahrzeug und nahmen es auch sogleich unter die Lupe. Das TLF 3000 löst das 31 Jahre alte TLF 16/25 ab, das nun mittlerweile etwas in die Jahre gekommen ist und 1983 in Dienst gestellt wurde.

Gleich nach der Ankunft am Feuerwehrhaus wurde das moderne Einsatzfahrzeug bestückt, denn es könnte jederzeit zu einem Einsatz

alarmiert werden. Und der ließ auch nicht lange auf sich warten. Nur vier Stunden später, kurz vor Mitternacht, brannte im Birkenweg aus bislang ungeklärter Ursache ein Abfallcontainer. Das Feuer konnte schnell durch einen Trupp unter Atemschutz gelöscht werden. Somit war die „Feuertaufe“ des neuen TLF 3000 schneller gekommen als alle dachten.



Personenrettung aus 1. OG über Drehleiter

Wilstedt (sb). Am 23. Januar 2015 gegen 19:09 Uhr wurden die Feuerwehren Wilstedt und Zeven mit dem Einsatzstichwort „THD – Personenrettung über Drehleiter“ alarmiert. Im Wilstedter Altenpflegeheim an der Hauptstraße forderte der Rettungsdienst die Feuerwehr nach, da ein Patient liegend aus dem 1.OG in den Rettungswagen gebracht werden musste. Aufgrund des defekten Fahrstuhls und der zu engen Treppenhäuser im Gebäude war es dem Rettungsdienstpersonal nicht möglich diesen sicher nach unten zu bringen.

Für eine Rettung aus dem 1. Obergeschoss wurde also die Feuerwehr Wilstedt mit der

Drehleiter aus Zeven zur Unterstützung nachgefordert. Mithilfe der Kameraden aus Zeven, welche für die Bedienung der Drehleiter mit angereist waren, konnte der Transport des Patienten routiniert und schnell erledigt werden.

Dazu wurde die Leiter auf der Straße vor dem Gebäude in Stellung gebracht und der Patient mittels einer am Korb befestigten Trage durch ein Fenster nach unten gebracht. Die Hauptstraße musste für die Dauer des Einsatzes komplett gesperrt werden. Nach etwa einer Stunde war der Einsatz für die 16 Kameraden aus Wilstedt und Zeven beendet und sie konnten zurück fahren.



Feuer auf landwirtschaftlichem Betrieb

Volkensen (pk). Am Morgen des 31.10.2014 wurden die Feuerwehren aus Volkensen, Elsdorf, Rüspel, Frankenbostel, Hatzte-Ehestorf und Zeven, sowie ein RTW aus Zeven, gegen 9.00 Uhr zu einem Großbrand auf einem landwirtschaftlichem Betrieb alarmiert. Eine Lagerhalle auf dem Gelände war hier in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand bereits eine dichte Rauchwolke über dem Ort. Sofort wurde über mehrere Löschwasserversorgungsstellen eine Wasserversorgung aufgebaut. Diese erstreckte sich über viele hundert Meter in verschiedene Richtungen des Ortes. Zudem wurde die Wasserversorgung durch den Einsatz von Güllefässern unterstützt.



Ein direkt neben dem Brandobjekt stehender Stall konnte durch das umsichtige Eingreifen gehalten werden, so dass kein Schaden an Menschen oder Tieren entstanden ist. Gleichzeitig wurde der Brand in der Lagerhalle

bekämpft. Dort waren zum Zeitpunkt des Brandes Futtermittel und eine Mischanlage sowie Stroh für die Versorgung der Tiere untergebracht. Ein komplettes Ausbrennen der Halle konnte auch durch den massiven Einsatz von Löschmitteln, welche u.a. auch über eine Drehleiter ins Brandobjekt abgegeben wurden, nicht verhindert werden. Unter Atemschutz wurde zudem von weiteren Einsatzkräften ein Löschangriff von allen Gebäudeseiten vorgenommen. Das teilweise noch glimmende Material wurde mit Radladern anschließend von der Brandstelle entfernt und auf einer Fläche endgültig abgelöscht.



Zur weiteren Unterstützung wurden noch die Ortsfeuerwehr Weertzen, der Gerätewagen Atemschutz sowie ein Gerätewagen-Schlauch zur Einsatzstelle alarmiert. Die Polizei hat vor Ort die Ermittlungen aufgenommen.

Feuer im Ratsgymnasium Rotenburg

Rotenburg (wm). Am Freitag den 06.02.2014 um 12:27 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg alarmiert, Handwerker hatten Brandgeruch in einer Herren Toilette bemerkt. Nach dem Eintreffen an der Schule, wurde dem Einsatzleiter durch die Schulleitung mitgeteilt, dass alle Schüler aus dem Gebäude evakuiert sind. Sofort ging ein Trupp unter Atemschutz in die stark verqualmte Toilette vor. Es brannten ein Spülkasten sowie ein Papierhalter, die aber wegen Sauerstoffmangel schon erloschen waren.

Da der Raum sehr stark verqualmt war, musste er belüftet werden. Dafür wurde eine Fensterscheibe eingeschlagen, da das Fenster nicht zu öffnen war. Hierbei verletzte sich ein Kamerad am Bein, er wurde mit einem RTW in das Rotenburger Krankenhaus gebracht. Nach der Versorgung durch einen Arzt konnte er entlassen werden. Die Brandursache dürfte wohl Brandstiftung sein. Der entstandene Schaden bewegt sich weit über 10.000 Euro. Für die ca 800 Schüler gab es für den Rest des Tages Schulfrei.

Feuer zerstört Landwirtschaftsgebäude

Rüspel - 12.01.2015 (pk). Durch ein Feuer wurde ein Landwirtschaftsgebäude an der K130 zwischen Rüspel und Freyersen komplett zerstört. Gegen 2.30 Uhr in der Nacht rückten dazu neben den Feuerwehren aus Rüspel, Eldorf, Frankenbostel, Volkensen und Zeven auch der Gerätewagen Atemschutz sowie ein Rettungswagen in Bereitstellung zur Einsatzstelle aus. Über lange Wegstrecken

wurde eine Wasserversorgung zur Brandstelle aufgebaut und unter Zuhilfenahme einer Drehleiter sowie mehrerer Trupps unter Atemschutz das Gebäude abgelöscht und teilweise eingerissen. Das im Gebäude befindliche Stroh wurde zum gänzlichen Ablöschen mittels Traktoren von der Brandstelle entfernt. Die Löscharbeiten zogen sich über mehrere Stunden hin.

Brennt Jagdhütte an der K238

Abbandorf (to). Am Montag 06.10.2014 wurden um 13.57 Uhr die Feuerwehren Abbendorf und Hetzwege durch die Leitstelle in Zeven zu einem Feuer an die K 238 Abbendorf Richtung Borchel alarmiert. Dort brannte an einem kleinen Waldstück eine Jagdhütte, sofort begannen die eingetroffenen Einsatzkräfte mit den Löscharbeiten.

Nachdem der stellv. Gemeindebrandmeister Heiner Wehrmann die Einsatzstelle erreichte, wurde um 14.33 Uhr noch zusätzlich die Feuerwehr Scheeßel alarmiert, da sich keine geeignete Wasserentnahmestelle in naher Umgebung befand. Die Scheeßeler Einsatzkräfte rückten mit ihrem TLF 3000 und dem LF16/12 an und hatten somit gleich 4200

Liter Löschwasser an der Einsatzstelle. Die Ortswehren waren mit 30 Einsatzkräften und 5 Fahrzeugen ungefähr 2 Stunden im Einsatz.



PKW-Brand in Sittensen - Anwohner konnten schlimmeres verhindern

Sittensen (as). Am 4. Februar wurde die Feuerwehr Sittensen um 17.13 Uhr zu einem Pkw Brand alarmiert. Die Einsatzstelle befand sich in der Friedrichstraße auf einem Grundstück. Kurz vor Ausrücken des ersten Fahrzeugs kam von der Leitstelle die Rückmeldung, dass das Feuer gelöscht sei.

Ein Fahrzeug fuhr zur Kontrolle die Einsatzstelle an. Das Feuer wurde bereits durch die Eigentümer mit einem Pulverlöscher gelöscht. Die Feuerwehrleute kühlten zur Sicherheit das Fahrzeug mit einem C-Rohr. Es bestand Gefahr, dass sich der Motorraum nochmals entzündet.

Anschließend wurde die Batterie abgeklemmt und auslaufende Betriebsstoffe musste mit

Bindemittel aufgenommen werden. Nach rund 45 Minuten konnte der Einsatz beendet werden.



Schwelbrand im Vierdener Moor

Vierden (tr). Zu einem Schwelbrand wurden die Feuerwehren aus Wohnste und Vierden am 01. Februar gegen 15.30 Uhr alarmiert. Ein Spaziergänger hatte eine Rauchentwicklung im Vierdener Moor nahe dem Osterfeuerplatz der Leitstelle in Zeven gemeldet. Einsatzleiter Thorsten Rathjen-Sieburg erkundete mit weiteren Kameraden die Lage.

Auf Grund des unwegsamen Geländes und der morastigen Einsatzstelle wurden die Einsatzfahrzeuge auf einem festen Feldweg abgestellt. Vom Wohnster HLF wurde eine Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke aufgebaut. Das Tanklöschfahrzeug aus Wohnste erwies dabei als ergiebiger Wasserspender. Der brennende Heuballen wurde mit Forken auseinander gezogen und mit einem Strahlrohr abgelöscht.

Die Polizei Zeven hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Der Einsatz wurde nach gut einer Stunde beendet. Die Feuerwehren aus Vierden und Wohnste waren mit 42 Kameraden im Einsatz.



Großeinsatz für Feuerwehr und Rettungsdienst

Rotenburg (wm). Am Donnerstag den 05.02.2014 klagten Schüler der Realschule in Rotenburg nach dem Besuch des Schwimmbad Ronolulu über Magen- und Kopfschmerzen. Da der Verdacht bestand, dass es einen Gasaustritt im Schwimmbad gab, wurde die Feuerwehr Rotenburg, die SEG und der Gefahrgutzug des Landkreises alarmiert.

Während die Kinder in der Schule von der SEG und Notärzten versorgt wurden, nahm die Feuerwehr nach der Räumung des Bades Messungen vor, die aber ohne Ergebnis

blieben. Daraufhin wurden auch in der Schule Messungen vorgenommen, die aber auch keine Auffälligkeiten zeigten. 12 Kinder wurden vorsorglich in das Rotenburger Krankenhaus eingeliefert. Bis auf 3 Kinder, die zur Beobachtung eine Nacht bleiben mussten, waren die anderen am Nachmittag wieder zu Hause.

Für das Unwohlsein der Kinder konnte weder im Ronolulu noch in der Schule ein Hinweis gefunden werden. Der Betrieb im Schwimmbad und der Schule wurde wieder aufgenommen.

Brand in Zwischendecke: Feuer in ehemaliger Kultkneipe „Alt“

Bremervörde (fb). Unklare Rauchentwicklung am 4. Januar im alten „Alt Bremervörde“. Um 02:31 Uhr wurde die Schwerpunktfeuerwehr in die Bremer Straße gerufen. Hier wurde von einem vorbeifahrenden Autofahrer eine Rauchentwicklung im 1. Stock entdeckt. Von der FEL wurde die Bremervörder Schwerpunktfeuerwehr sowie die Ortsfeuerwehr Spreckens alarmiert. Vom TLF 3000 gingen sofort zwei Trupps unter

Atemschutz in das leer stehende Gebäude (total verqualmt und bei null Sicht. O-Ton Ortsbrandmeister Holger Naubert) und suchten mit einer Wärmebildkamera nach dem Brandherd. Nach einiger Zeit wurden Glutnester in dem Deckengebälk und dem Erd- und Obergeschoss entdeckt. Hier muss es nach Aussage von Holger Naubert schon längere Zeit gebrannt haben. Mit einer Kettensäge wurde eine Öffnung an zwei

Stellen in der Decke geschnitten und abgelöscht. Angesichts des alten Gebäudes keine einfache und langwierige Aufgabe für die eingesetzten Kräfte. Die Vermutung, dass sich das Feuer hinter einer Verkleidung in den Spitzboden ausgebreitet hatte, bestätigte sich glücklicherweise nicht.

Gleich zu Beginn hat der Besitzer vorsichtshalber seine Fahrzeuge in der daneben stehenden Garagen entfernt. Bei dem Feuer im „Alt“ wurden für ältere Kameraden Erinnerungen an den 01. Januar 1986 wach: damals brannte ein Schuppen neben der alten Kultgaststätte und griff auf das Gebäude über und richtete einen großen Schaden an. Wie es jetzt zu dem Feuer gekommen ist, wird von Brandermittlern der Polizei untersucht. Diese haben bereits in der

Nacht die Arbeit aufgenommen. Nach drei Stunden und 29 Minuten konnte das letzte Fahrzeug der Bremervörder Feuerwehr wieder „Einfahrt“ melden.



Jubiläum: 20 Jahre Jugendfeuerwehr Tarmstedt

Einen guten Grund zum Feiern hat in diesem Jahr, die Jugendfeuerwehr Tarmstedt. Denn am 3. Mai existiert sie bereits 20 Jahre lang.

Gegründet wurde die Jugendfeuerwehr vom damaligen Jugendfeuerwehrwart Bodo Rattei und seinem Stellvertreter Udo Bergemann. Am Mittwoch den 3. Mai 1995 begann um 18 Uhr der erste Dienst, mit insgesamt 27 Mitgliedern. 23 Jungen und 4 Mädchen waren bei den ersten wöchentlichen Treffen dabei, um viel über die Feuerwehr allgemein sowie deren Löschmittel, Armaturen, Einsatzabläufen und vieles mehr zu lernen. Seit dem 22. Oktober 1998 leitet nun Marina Müller-Michaelis die Jugendfeuerwehr Tarmstedt und führt sie zurzeit mit Hilfe von 5 Betreuern. In rund 300-380 Stunden pro Jahr können die derzeit 20 Mitglieder (10 Jungen und 10 Mädchen) alles über die Feuerwehr lernen, was sie für den späteren aktiven Dienst in der Feuerwehr benötigen. Doch auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Beim Kegeln, Basketball, den Wettbewerben, Orientierungsmärschen und auf Zeltlagern wird Spiel und Spaß in den Vordergrund gestellt. Die Gruppe lernt so spielerisch die Zusammenarbeit und Teamwork. Außerdem lernen die Jugendlichen so, was es bedeutet einen guten Zusammenhalt zu haben und sich aufeinander verlassen zu können. Jeden Mittwoch von 18-19:30 Uhr (In der Schulzeit) treffen sich die

Jungen und Mädchen, im Alter zwischen 10 und 18 Jahren, im Feuerwehrhaus. Alle die Interesse an der Jugendfeuerwehr und Ihren vielen unterschiedlichen Aktivitäten haben, sind eingeladen zu einem der regelmäßigen Diensten zu kommen und einfach mal an den Unterrichten teilzunehmen.



Am 3. Mai 2015 möchte die Jugendfeuerwehr Tarmstedt nun diesen besonderen Tag mit den Tarmstedter Bürgern, den örtlichen Vereinen, Kegel- und Kartenclubs, den Familien, den Freundeskreisen, Knüddelclubs, Posaunchören und vielen mehr feiern.

Ab 11 Uhr findet ein Orientierungsmarsch statt, zu dem sich alle Gruppen die Lust haben anmelden können. Die angemeldeten Gruppen werden dann nacheinander vom

Feuerwehrhaus aus starten. Bei einem Orientierungsmarsch wird eine Strecke von ungefähr 5,5 Km abgelaufen. Unterwegs befinden sich einige Stationen, an denen die Gruppen unterschiedliche Aufgaben erledigen müssen. Alle Aufgaben sind so ausgelegt, dass alle Gruppen die gleichen Chancen haben. Also keine Feuerwehrfragen oder Feuerwehr spezifische Aufgaben.



In der Gruppe sollten mindestens sechs Personen sein, die über 10 Jahre alt sind. Natürlich dürfen auch jüngere Kinder gerne mitkommen. Allerdings muss eine Person über 18 Jahre alt sein. An manchen Stationen können auch die Jüngsten ihr Können beweisen, so dass bei niemandem Langeweile aufkommt. Damit es für die besten Gruppen auch einen Preis geben kann, wird ein kleines Startgeld in Höhe von 5,- EUR pro Gruppe erhoben.

Die Jugendfeuerwehr Tarmstedt würde sich sehr über viele Anmeldungen bis zum 15. April 2015 freuen. Auf der Internetseite der Jugendfeuerwehr www.feuerwehr-tarmstedt.de/jf gibt es noch einmal alle wichtigen Informationen zum Orientierungsmarsch im Überblick. Eine Anmeldung darf gerne unter der E-Mail Adresse mm193@web.de eingeschickt oder im Feuerwehrhaus abgegeben werden.

Text & Fotos: JF Tarmstedt

Jugendfeuerwehr Selsingen schneidet gut ab

Selsingen/Gifhorn (dm). Im Spätsommer bekam die Jugendfeuerwehr Selsingen eine Einladung der Kreisjugendfeuerwehr Gifhorn zu ihrem Kreis-Orientierungsmarsch. Da der Veranstaltungsort in der Kreisstadt liegt und die Selsinger auch eine gute Beziehung nach Gifhorn hat nahm man die Einladung an. Außerdem feiert die Jugendfeuerwehr Gifhorn ihr 50-jähriges Bestehen.

Am 21. September 2014, einem schönen Sonntag, machte sich die Jugendwehr Selsingen auf den Weg nach Gifhorn um sich dort auf eine circa neun Kilometer lange Strecke mit acht Stationen zu begeben. An jeder Station wurde nicht nur die Geschicklichkeit sondern auch das Wissen der Kinder unter Beweis gestellt. So mussten zum Beispiel gleich große Farbeimer mit verschiedenen Gewichten in der richtigen Reihenfolge aufgestellt werden. Das Bild zeigt eine Geschicklichkeitsübung auf der die Kinder Nummern von 1-6 tragen und sich auf der schmalen Holzbohle in der Reihenfolge 6-1 aufstellen müssen ohne dabei den Boden zu berühren. Mit einem Fragebogen wurde auch das feuerwehrtechnische Wissen abgefragt.

Nach dem Wiedereintreffen am Gifhorer Feuerwehrhaus gab es noch eine Führung durch das selbige und die Fahrzeuge wurden besichtigt nachdem man sich mit einem leckeren Essen gestärkt hatte. Vor der Siegerehrung erhielten die Selsinger Jugendfeuerwehrleute noch ein Präsent der Gifhorer zur Erinnerung an diesen schönen Tag. Nun kam es zur Siegerehrung und die Spannung zu ihrem Höhepunkt. Von 68 Gruppen erreichte die Jugendwehr einen sagenhaften vierten Platz. Dafür hatte sich die weite Strecke auf jeden Fall gelohnt und man wird sich hoffentlich in Zukunft noch weiterhin gegenseitig besuchen.



Janes Meyer neuer Gruppenführer Jugendfeuerwehr Karlshöfen zieht Resümee

Karlshöfen (tm). Auch in diesem Jahr verabschiedet Jugendwart Patrick Böhm ein Mitglied in die aktive Wehr. Denis Müller ist damit der 36. Jugendliche, der von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung wechselt. Auf der Versammlung der Jugendfeuerwehr Karlshöfen am 12. Januar 2014 blickte der Jugendwart auf ein aktives und abwechslungsreiches Jahr zurück.

Mit der Aufnahme von 3 Jugendlichen im vergangenen Jahr besteht die Jugendfeuerwehr zur Zeit aus 15 Mitgliedern, unterteilt in 12 Jungen und 3 Mädchen, mit einem Altersdurchschnitt von knapp unter 13 Jahren, stellte Jugendwart Patrick Böhm fest. Nur mit viel Arbeit ist es möglich abwechslungsreiche und spannende Dienste zu gestalten. „Insgesamt haben wir 118 Stunden Dienst geleistet. Davon entfielen 67 Stunden auf die feuerwehrtechnische Ausbildung und 51 Stunden auf die allgemeine Jugendarbeit“, so Böhm und bedankte sich bei dem stellvertretenden Jugendwart Robin Garms sowie den Betreuern Paul Wagner, Nils Monsees und Marina Stelljes für die geleistete Arbeit.

Bei diversen Wettkämpfen stellten die Jugendlichen ihr Können unter Beweis. „Beim Quizturnier waren wir lange auf dem letzten Platz und haben uns dann bis auf den 3. Platz hochkämpfen können“, so Patrick Böhm. Bei den Gemeindegewettkämpfen in Brillit konnten sich die Floriansjünger Platz 4 und 5 sichern. Bei den Kreiswettkämpfen lief es nicht ganz so rund, so dass am Ende nur der 17. Platz erreicht wurde. Aber das hat keinen Einfluss auf die Motivation. Im Gegenteil, gerade aus diesem Grund ist die Motivation bessere Platzierungen zu erreichen noch höher. An der Abnahme des Ausbildungsnachweises „Jugendflamme“, nahmen fünf Jugendliche teil. Der Höhepunkt 2014 war für alle der Ausflug in den Heide Park Soltau, den die Jugendlichen anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Karlshöfen unternahmen.

Eine besondere Herausforderung stellte eine große Übung mit allen Jugendfeuerwehren

der Gemeinde Gnarrenburg sowie dem Jugendrotkreuz Gnarrenburg im Sommer dar. Hier musste eine rund 200 Meter lange Wasserversorgung aufgebaut und ein Löschangriff durchgeführt werden.

Zahlreiche Veranstaltungen wie die Weihnachtsbaum-Sammelaktion, die Mithilfe beim Osterfeuer und dem Laternenumzug sowie einer Übernachtung im Feuerwehrhaus und die Teilnahme an der Hobbyausstellung rundeten das Jahresprogramm ab. Bei letzterer wurden erstmals neben der Durchführung einer Tombola auch selbstgebackene Plätzchen angeboten.

Bei den Wahlen gab es einige Veränderungen. Janes Meyer wird künftig die Jugendfeuerwehr anführen. Er löst damit Elisabeth Wiese ab. Neuer Stellvertreter ist Kai Hansen, der ebenfalls im Amt des Schriftwartes bestätigt wurde.

Auch in diesem Jahr gibt es neben den Übungsdiensten für die Karlshöfener Feuerwehr-Nachwuchs viele Veranstaltungen. Wichtiges Ereignis ist das Gemeindefeuerwehrtfest, das am 27. Juni in Karlshöfen stattfindet. Am 14. März findet das Quizturnier in Klenkendorf und am 12. September ein Orientierungsmarsch in Tarmstedt statt. Lob für die hervorragende Jugendarbeit kam unter anderem von Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann und Gemeindejugendwart Heino Böttjer.



Die Jugendfeuerwehr Karlshöfen eingerahmt von Ortsbürgermeister Dieter Wellbrock Jugendwart Patrick Böhm (li.) und Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann (v. re.)

Kreisjugendfeuerwehrtag in Selsingen

Selsingen (oh). Am Samstagnachmittag des 7. Februar 2015 hat Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen zum alljährlichen Kreisjugendfeuerwehrtag in den Selsinger Hof eingeladen. Außer dem Rückblick auf das vergangene Jahr mit all seinen Aktivitäten, standen auch Wahlen auf dem Programm. Neben hochrangigen Gästen aus Feuerwehrkreisen, konnte Volker Jungen auch den Landrat, Hermann Luttmann, sowie den Selsinger Bürgermeister, Reinhard Aufdemkamp begrüßen. In seinen Grußworten zeigte sich Bürgermeister Aufdemkamp freudig beeindruckt, wie viele Menschen in der Jugendarbeit der Feuerwehr organisiert und engagiert sind. Die Gesellschaft lebe schließlich von jungen Menschen, die Verantwortung übernehmen – Worte, denen sich auch Landrat Luttmann in seinen Grußworten eindeutig anschließen konnte.

Im Jahresbericht des Kreisjugendfeuerwehrwartes zeigte sich die Bandbreite an Aktivitäten, die wohl durch keine andere Organisation angeboten werden könne. So wurde im Landkreis Celle das Bezirkszeltlager durchgeführt, welches auch durch Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg besucht wurde. Es wurden Kegel-, Völkerball- und Volleyballturniere durchgeführt, die Jugendfeuerwehrleute mussten bei Orientierungsmärschen ihr fachliches Können und ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen, es wurden Jugendfeuerwehrwettbewerbe ausgetragen und sogar der Heide-Park wurde mit ca. 250 Personen besucht.



All das gelingt nur mit motivieren Jugendfeuerwehrwarten, die neben ihrem aktiven Feuerwehrdienst in der Jugendarbeit

tätig sind. Diese konnten sich durch zahlreiche Lehrgänge für ihre Aufgaben qualifizieren und weiterbilden. So gibt es sogar schon Weiterbildungslehrgänge mit den Themen „Geocaching“ und „Neue Medien“. Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein spezielles Fahrsicherheitstraining für Jugendwarte und Betreuer angeboten, wo speziell das Fahrverhalten mit 9-Sitzern geübt wurde – dem üblichen Transportmittel der Jugendfeuerwehr. Dort wurde besonders deutlich, wie sich das Fahrverhalten bei leerem und voll besetztem Fahrzeug verändern kann. Für ihre Verdienste in der Jugendarbeit wurden im vergangenen Jahr Hans-Jürgen Indorf mit der Silbernen Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr, Thomas Dede mit dem Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr und Mario Jagels mit der Florianmedaille ausgezeichnet. Für die Zeit und Energie, die die Betreuer in der heutigen Zeit für ihre Aufgabe opfern, sei Ihnen höchster Respekt gesichert.



Der Blick in die Statistik ist durchaus erfreulich. Zum Stichtag 31.12.2014 versahen insgesamt 917 Kinder und Jugendliche ihren Dienst in den 48 Jugendfeuerwehren (für Jugendliche von 10-16 Jahren) und den nunmehr 8 Kinderfeuerwehren (für Kinder von 6 bis 10 Jahren). Die Kinderfeuerwehr ist die sprichwörtlich jüngste Sparte der Feuerwehr, welche erst seit wenigen Jahren im Landkreis Rotenburg existiert. Die Zahlen zeigen aber, dass die Nachfrage hoch ist. Im vergangenen Jahr wurden 4 Kinderfeuerwehren neu gegründet (Geestequelle, Bremervörde, Nieder-Ochtenhausen und Elsdorf), wodurch die Mitgliederzahlen bei den Kindern von 98 im Jahre 2013 auf jetzt 140 Kinder Ende 2014

gesteigert werden konnte. Teilweise gibt es in den Kinderfeuerwehren bereits Wartelisten. Ein limitierender Faktor sind derzeit die Betreuer. Es ist aber zu erwarten, dass sich dieser positive Trend fortsetzt und es zukünftig weiteren Zuwachs geben wird. Wie wichtig die Jugendarbeit für die Feuerwehr ist, wird durch die Übernahmezahlen belegt, denn in 2014 sind insgesamt 80 Jugendfeuerwehrlaute in den aktiven Feuerwehrdienst gewechselt.



Bei den anstehenden Wahlen zeigten sich die Abordnungen zufrieden mit ihren Vertretern auf Kreisebene, denn sie wurden in ihrem Amt

bestätigt. So wurde Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen für weitere vier Jahre mit seiner Aufgabe beauftragt, Bianca Volckmer bleibt seine Stellvertreterin. Silvia Hille wird weiter das Ressort Lehrgänge führen, Markus Köpsell bleibt Fachbereichsleiter für Wettbewerbe und die Leistungsspanne. Jens Schiller wird weiterhin den Bereich Jugendflamme leiten.

Die Delegierten der Jugendfeuerwehr wählten ihren Kreisjugendsprecher separat in einem angrenzenden Raum, der kurzerhand vom Selsinger Hof hergerichtet werden musste – denn die Anzahl von 42 Delegierten überstieg jegliche Erwartungen. Als Kreisjugendsprecher wurde Tobias Schijven im Amt bestätigt.

Der amtierende Kassenwart hat sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung gestellt, hier wurde der frisch zum Steuerberater zugelassene Tobias Thies als adäquater Nachfolger ins Amt gewählt und wird fortan für die Finanzen zuständig sein.

Als Ausblick wurde zahlreiche Veranstaltungen in 2015 vorgestellt. Diese Termine und weitere Aktionen können auch auf der neuen Homepage der Kreisjugendfeuerwehr www.kjf-rotenburg.de eingesehen werden.

Auf die Plätze – fertig – los

Bremervörde-Elm (fb). Turnhalle Elm - Die Luft knistert vor Spannung. Jeder einzelne wartet auf das Startsignal. Gleich geht es los.

13 Kinder der Löschbande Elm bauten in den vergangenen vorherigen zwei Feuerwehrdiensten eigene Feuerwehrautos aus Alltagsmaterialien. Egal ob Kartons, Becher, Bierdeckel, jeder Menge Klebeband – alles, was zu finden war, wurde fachmännisch verbaut und immer wieder in kleinen Testfahrten auf Haltbarkeit und Funktionalität getestet. Zuvor wurden alle Löschfahrzeuge, sowie deren Besatzung und Beladung theoretisch vorgestellt und erklärt.

Beim abschließenden Rennen wurden die roten Flitzer mit Hilfe einer Schnur, die aufgerollt werden musste, möglichst schnell ins Ziel befördert. Bei jedem Zieleinlauf wurde das Gejohle der „Fahrer“ lauter. Zu guter Letzt

durfte jeder sein Feuerwehrauto mit in den heimischen Rennstall nehmen.

Die Löschbande Elm trifft sich seit Sommer 2013 alle zwei Wochen dienstags in der Zeit von 15.30 bis 17Uhr. Wer Interesse hat mitzumachen, muss sich rechtzeitig auf die Warteliste eintragen lassen. Die Gruppenstärke ist auf 15 Kinder beschränkt.



Erste Hürde problemlos bewältigt

Hesedorf/Elsdorf - 17.11.2014 (pk). Am 17.11.2014 trafen sich die Jugendfeuerwehren Hesedorf und Elsdorf zur gemeinsamen Abnahme der Jugendflamme -Stufe 1- im Hesedorfer Feuerwehrhaus. An sechs verschiedenen Stationen mussten die Bewerber ihr Wissen der Feuerwehrgrundlagen in Theorie und Praxis, sowie der Ersten Hilfe unter Beweis stellen.

Auch die sportliche Seite wurde geprüft. Bei einem 50 Meter-Lauf mussten ebenfalls Punkte gesammelt werden. Nach Auswertung aller Teilnehmerbögen konnte Samtgemeinde-

Jugendwart Markus Köpsell die begehrten Abzeichen persönlich überreichen. Insgesamt haben 14 Mitglieder beider Jugendfeuerwehren teilgenommen und bravourös bestanden.



Zu guter Letzt, was noch gesagt werden muss...

Aus irgendeinem Grund behaupten Nicht-Feuerwehrlaute in meinem Umfeld immer wieder, dass FM(SB) nur unerklärliche Abkürzungen benutzen und dass das sowieso niemand verstehen könne. Das finde ich doch etwas weit hergeholt und unkameradschaftlich.

Wenn in Bremervörde ein RTW und NEF zusammen mit dem LF16/12 zum TH1 fahren, weil eine P hinter einer Tür liegen soll, während der AT des TLF von der FF Sittensen auf der BAB A1 unter PA ausgelaufenes Benzin nach VU mit dem SA löscht und zur Kontrolle die WBK vornimmt, dann ist doch völlig klar was gemeint ist. Klar ist auch, dass der OrtsBM allen Grund hat sich zu beschweren, wenn das FZG nur mit 1/3 besetzt zum Einsatz rausfährt und somit eigentlich gar nicht EB ist, zumal in der AAO etwas Anderes festgelegt wurde.

Auch die Aussage, dass der RA vom NEF zusammen mit der POL den RTH über sein HRT im TETRA-Netz an der EST einweist, nach dem die LST ihm mitteilte, dass unklar ist, ob überhaupt einer fliegen kann, bietet wenig Interpretationsspielraum. Und wenn der KBM bei einem FY nachträglich die DLK und GW-A anrücken lässt, kann auch dies wohl kaum zu Verständnisproblemen führen. Unterdessen hat der EL auf der BAB feststellen müssen, dass die Löschwirkung doch deutlich besser ist, wenn über die FPN noch AFFF zu gemischt wird.

Dem gerade über DME alarmierten KTW von der RW ROW wird, nach dem sie die 5

gedrückt und ein „J“ bekommen haben, noch mitgeteilt, dass sie doch bitte ohne SOSI anfahren sollen, weil es sich um einen PsychKG handelt. Das wiederum kommentiert der BUFDI noch genervt mit den Worten: „Das hätten sie uns auch als INFO über POCSAG oder als SDS schicken können. Außerdem ist das beim KT selbstverständlich“. In Bremervörde geht mittlerweile der NFS mit dem C3 und dem O2 voraus, während der RS mit der ACCUVAC und dem Rucksack in das 4. OG nachkommt. Und auch der GF mit seinem ME nehmen vorsichtshalber einen AED mit. Oben angekommen erkennen sie dann aber, dass es für eine REA leider schon zu spät ist und der PAT EX ist.

Also ich kann wirklich nicht nachvollziehen warum Menschen in meiner Umgebung mir immer wieder vorwerfen von Unterhaltungen ausgeschlossen zu werden, nur weil sich zwei FM kurz fachlich austauschen. Und wenn man wirklich gar nichts verstanden hat, hilft eventuell ein Blick in die „frequently asked questions“ im World Wide Web. So nun muss ich noch schnell den Short Message Service in meinem Mobiltelefon checken und setze mich dann in den Personenkraftwagen. Oder kurz: Wenn man keine Idee hat worum es wirklich ging, schnell „Feuerwehr“ googlen, während ich noch zwei SMS beantworte und dann mit dem PKW nach Hause fahre.

In diesem Sinne...

Mit freundlichen Grüßen (MFG)
Timm Meyer

Zur personellen Verstärkung der Kreisausbildung suchen wir ab sofort mehrere



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Kreisausbilderinnen/Kreisausbilder für die Maschinisten Ausbildung

als Beschäftigung im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements der Freiwilligen Feuerwehr und auf dessen Grundsätzen.

Deine Aufgaben

- Theoretische und praktische Ausbildung unter anderem von Löschfahrzeugen, Feuerlöschkreiselpumpen, Lüftungsgeräten und Stromerzeugern
- Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung
- Mitarbeit an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Ausbildung

Dein Profil

- Maschinisten Lehrgang
- Bereitschaft zur Wochenendarbeit
- Teamfähigkeit
- Mehrjährige Mitgliedschaft in einer freiwilligen Feuerwehr

und idealerweise

- Ausbildung zum Gruppenführer
- Gerätewart Lehrgang
- Zusatzqualifikationen „Ausbilder in der Feuerwehr“

Fehlende Qualifikationen können nachgeholt werden.

Dich erwartet

- eine vielfältige, abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit in einem interessanten Themengebiet
- der Umgang mit einem breiten Spektrum an verschiedenen Geräten und Fahrzeugen
- eine Tätigkeit in einem innovativen und aufgeschlossenem Team

Deine Bewerbung und Nachfragen richtest Du bitte an

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers
ingo.evers@lk-row.de
04761 – 3569

Zur personellen Verstärkung der Kreisausbildung suchen wir ab sofort mehrere



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Kreisausbilderinnen/Kreisausbilder für die Digitalfunk Ausbildung

als Beschäftigung im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements der Freiwilligen Feuerwehr und auf dessen Grundsätzen.

Deine Aufgaben

- Theoretische und praktische Ausbildung von Digitalfunk als Lehrgang oder Endanwenderschulung
- Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung
- Mitarbeit an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Ausbildung

Dein Profil

- Sprechfunker Lehrgang
- Bereitschaft auch außerhalb der Feuerwehrtechnischen Zentrale auszubilden
- Bereitschaft zur Wochenendarbeit
- Teamfähigkeit
- Mehrjährige Mitgliedschaft in einer freiwilligen Feuerwehr

und idealerweise

- Ausbildung zum Gruppenführer
- Zusatzqualifikationen „Ausbilder in der Feuerwehr“
- Fortbildung Digitalfunk für Ausbilder in der Feuerwehr (Multiplikator Digitalfunk)

Fehlende Qualifikationen können nachgeholt werden.

Dich erwartet

- eine vielfältige, abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit in einem interessanten Themengebiet
- der Umgang mit moderner Fernmeldetechnik
- eine Tätigkeit in einem innovativen und aufgeschlossenem Team

Deine Bewerbung und Nachfragen richtest Du bitte an

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers
ingo.evers@lk-row.de
04761 – 3569

Ehrenzeichen 2014 / 2015

<u>Vorname:</u>	<u>Name:</u>	<u>Ort:</u>	<u>Vorname:</u>	<u>Name:</u>	<u>Ort:</u>
75 Jahre			Christoph	Winkelmann	Haaßel
Friedrich	Ahrens	Barchel	Adolf	Bahremburg	Hepstedt
70 Jahre			Hans-Hermann	Haar	Hepstedt
Gerhard	Winkelvos	Kirchwalsede	Hans-Hermann	Sievers	Hepstedt
Otto	Meyer	Hemslingen	Hinrich	Kahrs	Hesedorf
Bernhard	Marquardt	Nindorf	Joachim	Engelke	Hönau-Lindorf
Claus	Dieckmann	Oerel	Heinrich	Schlohbohm	Hönau-Lindorf
Claus	Tiedemann	Oerel	Johann	Buck	Iselersheim
Klaus	Bardenhagen	Nieder Ochtenhausen	Ernst	von Thun	Kuhstedtermoor
Christoph	Bardenhagen	Nieder Ochtenhausen	Johann	Angelus	Meyer Malstedt
Dietrich	Matthias	Nieder Ochtenhausen	Lütje	Burfeind	Ober Ochtenhausen
Friedrich	Voß	Klenkendorf	Johann	Harms	Oerel
Johannes	Holsten	Frankenbostel	Hinrich	Knop	Oerel
Heinrich	Lüdemann	Frankenbostel	Hans Heinrich	Tiedemann	Oerel
60 Jahre			Wilhelm	Gerdes	Ostertimke
Wilhelm	Röpke	Sottrum	Angelus	Hinck	Parnewinkel
Karl-Heinz	Schloen	Sottrum	Barthold	Peters	Selsingen
Klaus	Wittkamp	Sottrum	Johann	Gerds	Rockstedt
Johannes	Allermann	Eversen	Johann	Pape	Rockstedt
Johann	Riepshoff	Westervesede	Helmut	Viebrock	Rhadereistedt
Werner	Cordes	Brockel	50 Jahre		
Friedo	Lechte	Kettenburg	Hans	Wrede	Visselhövede
Heins	Ebbers	Kettenburg	Heinz	Beutner	Visselhövede
Heinz	Jürges	Nindorf	Hans	Otten	Taaken
Friedrich	Imhagen	Nindorf	Fritz	Michaelis	Reeßum
Rolf	Nieber	Nindorf	Kurt	Schloo	Reeßum
Heinrich	Meyer	Scheeßel	Klaus	Lohmann	Sottrum
Heinrich	Behrens	Abbendorf	Helmuth	Kerth	Sottrum
Günter	Fricke	Wistedt	Claus-Dieter	Banehr	Brockel
Günther	Albers	Volkensen	Dieter	Gerda	Waffensen
Helmut	Eckhof	Volkensen	Gerd	Veit	Bothel
Erwin	Albers	Weertzen	Dieter	Hellwinkel	Hastedt
Helmut	Vietz	Weertzen	Heinz	Cordes	Süderwalsede
Hans-Jürgen	Ladiges	Wiersdorf	Horst	Weidmann	Süderwalsede
Johann	Grimm	Sittensen	Ewald	Sültenfuß	Wittorf
Hans-Heinrich	Hinrichs	Sittensen	Hinrich	Meyer	Rockstedt
Hermann	Tietjen	Sittensen	Hans	Peper	Seedorf
Hinrich	Müller	Alfstedt	Walter	Peper	Seedorf
Horst	Schneider	Boitzen	Dieter	Viebrock	Seedorf
Wilhelm	Bammann	Brauel	Willy	Schröder	Sittensen
Hermann	Benecke	Brauel	Heinz	Klintworth	Spreckens
Johann	Benecke	Brauel	Günter	Hopfen	Steddorf
Werner	Hastedt	Brauel	Hermann	Müller	Steddorf
Hans	Viebrock	Brauel	Günther	Behrens	Tiste
Adolf	Ziebach	Brauel	Gerhard	Gehrdes	Wilstedt
Heinz	Müller	Bremervörde	Herbert	Rattei	Wilstedt
Heinrich	Willen	Elm	Klaus	Junge	Zeven
Johann	Brandt	Frankenbostel	Hansludwig	Fick	Alfstedt
Rudolf	Müller	Frankenbostel	Johann	Behnken	Anderlingen
Heinrich	Bammann	Gyhum	Alfred Heinrich	Borchers	Basdahl
			Rüdiger	Kirstein	Basdahl

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.de)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
08.03.2015	Korbballturnier	Scheeßel
21.03.2015	Abnahme der Jugendflamme Stufe 2	Scheeßel
22.03.2015	Tag des Umweltschutzes	*landesweit*
11.04.2015	Kreisfeuerwehrball	Iselersheim
03.05.2015	Orientierungsmarsch - 20 Jahre Jugendfeuerwehr Tarmstedt	Tarmstedt
31.05.2015	Kreiswettkämpfe der Jugendfeuerwehren	Iselersheim
06.06.2015	Stadtfeuerwehrfest Bremervörde	Mehedorf
08. - 13.06.2015	INTERSCHUTZ	Hannover
12.06.2015	Feuerwehrfest	Groß Meckelsen
26.06.2015	Feuerwehrfest	Vierden
28.06.2015	18. Bezirks - Bundeswettbewerbe	Oyten
28.06.2015	Rettungsmeile in Sittensen anlässlich des 125 Jährigen Jubiläums	Sittensen
04.07.2015	Kalber Nachtmarsch	Kalbe
24.07.2015	Feuerwehrfest	Lengbostel
25.07.-01.08.2015	17. Landeszeltlager der Jugendfeuerwehren	Wolfshagen
28.08.2015 bis 30.08.2015	Festwochenende zum 125 Jährigen Jubiläum inkl. Samtgemeindegewinnspiele und Wettbewerbe nach Heimberg Fuchs	Sittensen
September 2015	Landesentscheid	N.b.
06.09.2015	Aktion: "Feuerwehr bewegt"	Gnarrenburg
12.09.2015	Kreis-Orientierungsmarsch der Jugendfeuerwehren	Tarmstedt
19.09.2015	Aktionstag "Phantasialand"	NRW
20.09.2015	Abnahme der Leistungsspanne	LK CUX
04.10.2015	Volleyballturnier	Sottrum
21.11.2015	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel